

Die Wirtschaft in den RGW-Ländern und in Jugoslawien 1987/88

Dieser Bericht wurde im *Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche* verfaßt. Die Untersuchung stützt sich hauptsächlich auf offizielle Statistiken der einzelnen Länder und des Sekretariats des Rates für Gegenseitige Wirtschaftshilfe in Moskau. Die Angaben für 1987 sind vorläufig.

Überblick

Im Jahr 1987 verlangsamte sich im RGW-Raum und in Jugoslawien das *Wirtschaftswachstum* von 4,2% im Jahr 1986 auf 2,5% (nur in Ungarn hat es sich beschleunigt), gleichzeitig verbesserte sich die aggregierte *Leistungsbilanz in harten Währungen*. Der gesamte Wirtschaftsraum konnte einen Überschuß von 700 Mill. \$ verzeichnen, nach einem Defizit von 2,8 Mrd. \$ im Jahr 1986. Infolge der Dollarabwertung ist aber die Bruttoverschuldung trotz des Leistungsbilanzüberschusses um fast 10 Mrd. \$ auf 143 Mrd. \$

gestiegen; davon entfallen 123,5 Mrd. \$ auf die RGW-Länder und 19,5 Mrd. \$ auf Jugoslawien.

Die Verlangsamung des Wachstums im RGW hat alle Wirtschaftsbereiche erfaßt. Die Landwirtschaft stagniert, in den übrigen Bereichen geht der Verlust an Dynamik im wesentlichen auf Importkürzungen im Westhandel und auf zunehmende Versorgungsengpässe, in einigen Ländern vor allem mit elektrischem Strom, zurück.

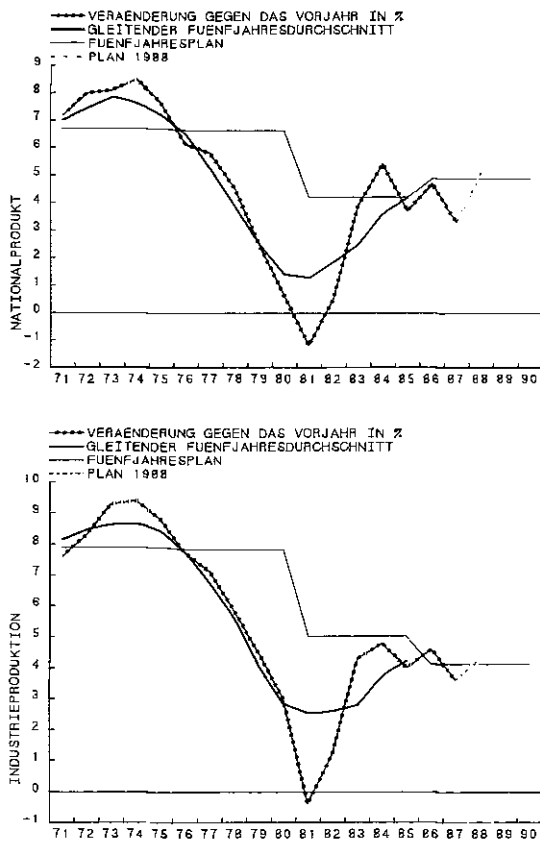
Die *Wirtschaftspläne* für 1988 sind meist unrealistisch. Sie sehen im allgemeinen eine Wachstumsbeschleunigung vor (auf +5,6% für die ganze Region) und orientieren sich damit an den jeweiligen Fünfjahresplänen 1986/1990, die aber nach den schwachen Ergebnissen der letzten Jahre kaum mehr erfüllt werden können. Nur Ungarn prognostiziert eine Wachstumsverlangsamung. Zwar ist für 1988 eine Erholung — vor allem in der Landwirtschaft — zu erwarten, die wachstumshemmenden Beschränkungen im Außenhandel bleiben jedoch weiter wirksam.

Wirtschaftsentwicklung im RGW-Raum und in Jugoslawien										Übersicht 1
	Ø 1981/1985	1983	1984	1985	1986	1987	1988	Ø 1986/1990		
						Plan	ist	Plan	Plan	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Nationalprodukt¹⁾</i>										
Osteuropa ²⁾	+21	+39	+5,2	+3,5	+4,5	+4,4	+3,1	+4,8	+4,8	
UdSSR	+36	+42	+2,9	+3,5	+4,1	+4,1	+2,3	+6,1 ³⁾	+3,7 bis +4,2	
RGW ²⁾	+3,2	+4,1	+3,5	+3,5	+4,2	+4,2	+2,5	+5,7	+4,2	
Jugoslawien	+0,7	-1,0	+2,0	+0,5	+3,6	+3,0	-0,5	+2,0	+4,0	
RGW und Jugoslawien ²⁾	+3,1	+3,9	+3,4	+3,4	+4,2	+4,1	+2,4	+5,6	+4,2	
<i>Industrieproduktion</i>										
Osteuropa ²⁾	+27	+4,3	+4,7	+4,0	+4,5	+3,8	+3,6	+4,1	+4,2	
UdSSR	+38	+4,2	+4,0	+3,9	+4,9	+4,4	+3,8	+5,1 ³⁾	+4,6	
RGW ²⁾	+3,5	+4,2	+4,2	+3,9	+4,8	+4,2	+3,7	+4,8	+4,5	
Jugoslawien	+2,7	+1,5	+5,1	+2,7	+3,9	+3,5	+0,6	+2,0	+4,5	
RGW und Jugoslawien ²⁾	+3,4	+4,1	+4,3	+3,8	+4,7	+4,2	+3,6	+4,7	+4,5	
<i>Landwirtschaft</i>										
Osteuropa ²⁾	+2,1	+0,8	+6,9	-1,1	+5,6		-0,7	+3,4	+3,3 ³⁾	
UdSSR	+2,1	+6,2	-0,1	+0,1	+5,3	+2,4	+0,2	+5,7 ³⁾	+3,4 ³⁾	
RGW ²⁾	+2,1	+4,2	+2,4	-0,4	+5,4		-0,1	+4,8	+3,4 ³⁾	
Jugoslawien	+0,7	-0,8	+2,1	-7,1	+7,0	+2,5	-7,5	+4,0	+5,0 ³⁾	
RGW und Jugoslawien ²⁾	+2,0	+3,9	+2,4	-0,6	+5,5		-0,4	+4,8	+3,4 ³⁾	
<i>Bruttoinvestitionen</i>										
Osteuropa ²⁾	-1,0	+2,5	+2,4	+4,1	+3,9	+3,6			+4,2 ³⁾	
UdSSR	+3,5	+5,6	+1,9	+3,0	+8,3	+4,6	+4,7	+3,5 ³⁾	+5,1 ³⁾	
RGW ²⁾	+2,3	+4,8	+2,0	+3,2	+7,3	+4,3			+4,9 ³⁾	
Jugoslawien	-7,7	-9,7	-9,6	-3,7	+3,5	+4,0	-4,0	+2,5	+3,8 ³⁾	
RGW und Jugoslawien ²⁾	+1,9	+4,2	+1,6	+3,0	+7,1	+4,3			+4,8 ³⁾	

¹⁾ Netto-Materialprodukt — ²⁾ Schätzung — ³⁾ Gegenüber 1985

Abbildung 1

Wirtschaftsentwicklung in Osteuropa

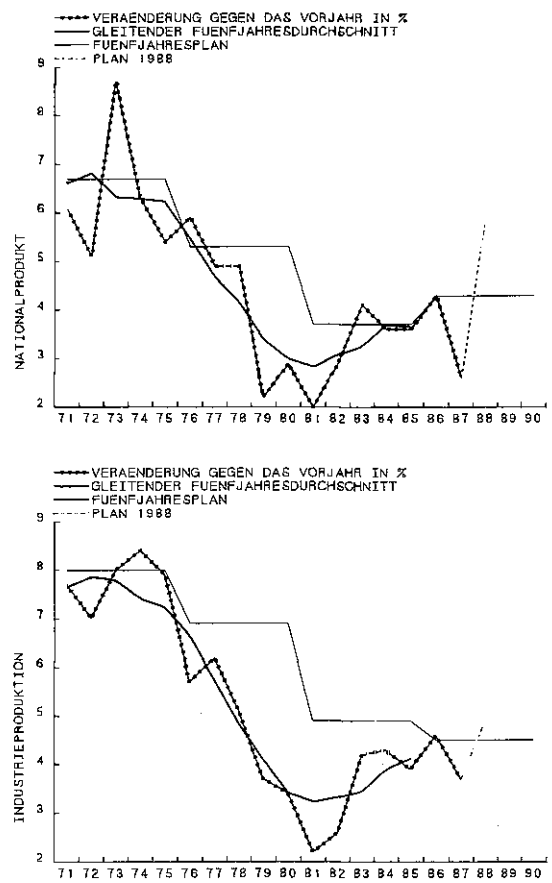


Der Wachstumseinbruch war 1987 in Osteuropa weniger deutlich als im RGW-Raum insgesamt, auch die Industrie war von der Wachstumsabschwächung betroffen. Die hohen Wachstumsraten vom Anfang der siebziger Jahre sind völlig außer Reichweite.



Abbildung 2

Wirtschaftsentwicklung im RGW-Raum



Nach der Krise in den Jahren 1979 bis 1981 verzeichneten die RGW-Länder 1987 neuerlich einen spürbaren Wachstumseinbruch, von dem auch die Industrie erfaßt war. Die Pläne, durch eine außerordentlich hohe Wachstumsrate im Jahr 1988 den laufenden Fünfjahresplan noch zu erfüllen, dürften kaum zu verwirklichen sein.



Das Wachstum der *Industrie*produktion hat sich 1987 von 4,7% auf 3,6% abgeschwächt, allerdings verzeichnete Ungarn die beste Wachstumsrate seit neun Jahren, und auch in Bulgarien hat sich nach offiziellen Statistiken das Industriewachstum etwas beschleunigt. In der DDR konnte die Wachstumsrate der Brutto-Industrieproduktion gehalten werden, jedoch nur mit spürbarem zusätzlichem Arbeitseinsatz in gut bezahlten Sonderschichten.

In den übrigen Ländern hat sich das Industriewachstum auch nach offiziellen Statistiken verlangsamt, besonders in Jugoslawien, Rumänien und Polen. Vor allem Versorgungsengpässe, in expandierenden Bereichen wie Konsumentenelektronik aber auch Kapazitätsengpässe spielten eine Rolle

Nach der Explosion des Braunkohlekraftwerks in Boxberg ist auch die DDR in den Kreis der Länder eingetreten, die unter *Stromknappheit* leiden. Importe aus Österreich und Sonderschichten in anderen Kraftwerken der DDR haben nur zur Linderung der Situation beigetragen, Kapazitätsengpässe werden noch einige Jahre zu spüren sein. In Bulgarien konnte nach Inbetriebnahme eines neuen Reaktorblocks im Kernkraftwerk Kozloduj die Stromproduktion wieder auf das Niveau von 1984 angehoben werden. Eine weitere Entspannung der Versorgungslage ist in Sicht, Strom bleibt aber für private Haushalte noch rationiert. In Rumänien ist trotz vermehrter Stromimporte

te aus anderen RGW-Ländern noch keine Entspannung in der Versorgungslage eingetreten

Zu den Problembereichen gehört auch die *Stahlindustrie*, die zwar ein hohes Produktionsniveau aufrechterhält, allerdings meist mit Massenstahl, an dem ein Überangebot besteht, während hochwertiger Stahl aus dem Westen importiert werden muß. Einige Länder haben Umstrukturierungsprogramme entwickelt, die auch eine mäßige Einschränkung der Stahlproduktion vorsehen und zum Teil auf Importen fertiger Anlagen aus dem Westen beruhen

Auch die *Nahrungsmittel- und die Textilindustrie* gehören zu den Problembereichen. Diese Branchen leiden unter der jahrelangen Vernachlässigung, die maschinellen Anlagen sind überaltert und produzieren meist mit außerordentlich großen Materialverlusten.

In Jugoslawien und Rumänien kam es zu einer Reihe von Arbeitsniederlegungen und *Streiks*, meist als Folge von Reallohnkürzungen. In Bulgarien waren Chemieindustrie und Biotechnologie infolge unzureichender Wartung der Anlagen neuerlich von größeren Unfällen betroffen.

In den meisten RGW-Ländern wächst die *Elektronikindustrie* relativ rasch, sie genießt eine bevorzugte Behandlung bei der Zuteilung von Investitionen und Produktionsmitteln, kann aber die Nachfrage weder qualitativ noch quantitativ befriedigen. Im Export orientiert sich diese Industrie vorwiegend auf die UdSSR, einzelne Länder versuchen Engpässe mit Joint Ventures zu verringern. Die Erfolge auf westlichen Märkten blieben bisher begrenzt.

Nach den relativ guten Ergebnissen im Jahr 1986 stagnierte die *Landwirtschaft* in Osteuropa und in der

Übersicht 2

Außenhandel der RGW-Länder und Jugoslawiens mit den westlichen Industrieländern

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987
	Mill \$							
Bulgarien¹⁾								
Exporte	1.639	1.438	1.299	1.267	1.167	1.136	983	1.080
Importe	1.662	2.159	1.917	1.712	1.754	2.080	2.347	2.433
Saldo	- 22	- 721	- 618	- 445	- 587	- 944	- 1.364	- 1.354
ČSSR¹⁾								
Exporte	3.240	2.921	2.777	2.709	2.782	2.763	3.207	3.607
Importe	3.691	3.246	2.920	2.734	2.586	2.659	3.472	4.136
Saldo	- 451	- 326	- 143	- 25	+ 196	+ 64	- 265	- 529
DDR²⁾								
Exporte	4.173	5.445	6.298	7.102	7.462	7.595	7.904	8.600
Importe	5.815	5.953	5.507	6.218	6.651	6.703	7.671	8.840
Saldo	- 1.642	- 507	+ 791	+ 884	+ 811	+ 893	+ 234	- 240
Polen¹⁾								
Exporte	5.849	3.908	3.649	3.757	4.059	3.982	4.094	5.041
Importe	6.691	4.474	3.154	3.055	3.136	3.494	3.703	4.280
Saldo	- 842	- 566	+ 495	+ 702	+ 923	+ 488	+ 391	+ 761
Rumänien²⁾								
Exporte	3.957	3.785	3.410	3.675	4.298	3.773	3.707	3.700
Importe	3.961	3.527	1.934	1.448	1.576	1.470	1.472	1.400
Saldo	- 4	+ 258	+ 1.476	+ 2.227	+ 2.722	+ 2.303	+ 2.235	+ 2.300
Ungarn¹⁾								
Exporte	3.046	2.629	2.627	2.875	2.971	2.629	2.917	3.527
Importe	3.714	3.671	3.215	2.928	2.826	3.170	3.639	4.081
Saldo	- 668	- 1.042	- 587	- 53	+ 145	- 541	- 722	- 554
Osteuropa²⁾								
Exporte	21.104	20.126	20.060	21.385	22.738	21.879	22.812	25.555
Importe	25.534	23.030	18.648	18.095	18.528	19.615	22.303	25.170
Saldo	- 3.630	- 2.905	+ 1.414	+ 3.290	+ 4.210	+ 2.263	+ 509	+ 380
UdSSR¹⁾								
Exporte	24.431	23.859	25.935	26.442	26.305	22.316	18.694	22.566
Importe	24.228	25.107	26.040	25.260	24.164	23.073	22.538	22.069
Saldo	+ 203	- 1.248	- 104	+ 1.182	+ 2.141	- 757	- 3.844	+ 497
RGW²⁾								
Exporte	46.335	43.985	45.995	47.827	49.043	44.198	41.507	48.121
Importe	49.762	48.136	44.686	43.355	42.692	42.720	44.842	47.239
Saldo	- 3.427	- 4.150	+ 1.310	+ 4.472	+ 6.351	+ 1.478	- 3.335	+ 882
Jugoslawien¹⁾³⁾								
Exporte	3.357	3.501	2.883	3.307	3.746	3.715	4.486	5.726
Importe	7.955	8.395	6.832	5.613	5.360	5.793	7.083	7.240
Saldo	- 4.598	- 4.894	- 3.949	- 2.306	- 1.614	- 2.018	- 2.597	- 1.514

¹⁾ 1987 vorläufiges Ergebnis — ²⁾ 1987 eigene Schätzung — ³⁾ Seit 1985 mit dem laufenden Dollar-Dinar-Wechselkurs berechnet

UdSSR Besonders stark ging die Produktion in Jugoslawien (—7,5%), Bulgarien (—3,8%) und Polen (—3%) zurück. Die Pflanzenproduktion litt unter Trockenheit (Bulgarien, Ungarn und Jugoslawien) und unter strengem Frost, der vor allem den Obst- und Gemüsebau beeinträchtigte (DDR, Polen, Ungarn, ČSSR und UdSSR). In Polen wurde als Folge der Erhöhung von Produktionsmittelpreisen auch die tierische Produktion eingeschränkt: Die Einkommen der Bauern verringerten sich spürbar. Bulgarien, das nun bereits das dritte Jahr Getreide importieren mußte, meldet ebenfalls einen Rückgang in der tierischen Produktion.

Das Wachstum in der *Bauwirtschaft* verlangsamte sich parallel zu der nachlassenden Investitionstätigkeit, zur Verschiebung der Investitionen auf mehr Erneuerungsinvestitionen und weniger komplette neue Fabriken und in einigen Ländern auch infolge der Stagnation (Rumänien) oder des Rückgangs im Wohnungsbau (Jugoslawien —18%). In Jugoslawien, wo die Bauleistung neuerlich um 4% zurückging, dürfte die Kapazitätsauslastung nur noch bei rund 50% liegen

Aufgrund der Ernteeinbußen und der Wachstumsverlangsamung bzw. von Produktionsrückgängen in materialintensiven Branchen ist in den meisten RGW-Ländern auch das Güteraufkommen im *Transport* etwas gesunken. In manchen Ländern haben aber größere Unfälle als Folge der unzulänglichen Investitionen und Reparaturarbeiten zu längeren Verzögerungen im Eisenbahntransport geführt.

Das *verteilte Nationaleinkommen* wuchs im allgemeinen langsamer als das produzierte. Nur in der ČSSR und in Ungarn hat sich das Wachstum von *Investitionen und Konsum* beschleunigt — in der ČSSR als Folge der Beschleunigung der Importzunahme, die auch zu einer Leistungsbilanzverschlechterung führte; in Ungarn nahm der Konsum trotz sinkender Realeinkommen spürbar zu, weil vor der Steuerreform Sparguthaben zur Finanzierung von Vorziehkäufen teilweise aufgelöst wurden, um den zu erwartenden Preiserhöhungen zuvorzukommen. In den übrigen Ländern der Region hat sich das Wachstum der Investitionen verlangsamt, in der DDR wurde es vermutlich von einer Stagnation abgelöst, in Jugoslawien von einem Rückgang (—4%)

Übersicht 3

Verschuldung der RGW-Länder und Jugoslawiens in konvertibler Währung

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987 ¹⁾
	Mrd. \$ zu laufenden Preisen							
Bulgarien								
Brutto	3,5	2,9	2,9	2,9	2,8	4,0	4,7	5,9
Netto	2,7	2,1	1,9	1,7	1,4	1,9	3,3	4,7
ČSSR								
Brutto	4,9	4,4	4,2	3,9	3,5	3,5	4,1	5,1
Netto	3,6	3,5	3,4	3,0	2,5	2,5	2,9	3,7
DDR								
Brutto	14,4	14,2	12,5	12,2	11,7	13,2	14,1	15,5
Netto	11,8	12,0	10,5	8,8	7,2	6,7	6,6	7,3
Polen								
Brutto	24,1	25,5	26,3	26,4	26,5	30,1	33,9	39,2
Netto	22,8	24,0	25,0	25,2	25,2	28,9	32,5	37,2
Rumänien								
Brutto	9,6	10,2	9,8	8,9	7,2	6,6	6,4	5,7
Netto	9,2	9,8	9,4	8,4	6,2	5,9	5,0	4,3
Ungarn								
Brutto	9,1	8,7	7,7	8,3	8,8	11,8	15,1	17,5
Netto	6,7	6,9	6,6	5,9	5,1	6,2	9,1	11,2
Osteuropa								
Brutto	65,8	65,9	63,4	62,6	60,5	69,2	78,3	88,9
Netto	56,8	58,3	56,8	53,0	47,6	52,1	59,4	68,4
UdSSR								
Brutto	23,0	25,0	26,2	24,6	21,4	25,2	30,4	29,8
Netto	14,9	16,6	15,9	13,6	10,1	12,1	15,6	16,2
RGW-Banken	4,5	3,9	3,6	3,5	3,6	4,1	4,2	4,8
RGW								
Brutto	93,1	94,8	93,2	90,7	85,5	98,5	112,9	123,5
Netto ²⁾	76,2	78,8	76,3	70,1	61,3	68,3	79,2	89,4
Jugoslawien								
Brutto	16,5	17,4	18,5	19,0	19,1	19,2	19,4	19,5
Netto	14,1	15,8	16,4	16,1	15,3	15,7	16,3	16,5

¹⁾ Vorläufig — ²⁾ Ohne Dollarabwertung würde die Nettoverschuldung der RGW-Region (ohne Banken) 1987 74,3 Mrd. \$ betragen

Die offene *Inflation* in Jugoslawien beschleunigte sich auf 120% (im Dezember 1987 betrug der Abstand gegenüber 1986 sogar 170%). Ein Lohn- und Preisstopp bremste die Inflation Anfang 1988 etwas, aber das Problem der grauen Geldemission ist nicht gelöst. In Polen stiegen die Verbraucherpreise um 26%, in Ungarn um 8,6%. In beiden Ländern wird sich die Inflation 1988 spürbar beschleunigen. Die offiziellen Prognosen liegen bei 45% (Polen) und 15% (Ungarn), nachdem aber die Löhne bereits rascher gewachsen sind, rechnen Wirtschaftswissenschaftler beider Länder mit etwa doppelt so hohen Inflationsraten.

In der DDR haben zusätzliche Arbeitsschichten und Überstunden, die nach den Stromausfällen zur Stützung der Produktion notwendig waren, zu einem beträchtlichen Schub an Geldeinkommen geführt, dem keine entsprechende Steigerung der Warenproduktion gegenübersteht. Dadurch kam die Politik der "stabilen" Konsumgüterpreise neuerlich unter Druck. Das wahrscheinliche Ergebnis ist ein weiteres Auseinanderklaffen zwischen dem Preisniveau für Standardwaren — die der Preisindex erfaßt, sie werden nicht teurer, aber knapper — und dem vermehrten

Angebot von höherwertigen Waren, die zu weitaus höheren Preisen in Delikat- und Exquisitläden angeboten werden. Die Subventionen für Preisstützungen von Indexwaren sind in den letzten Jahren beträchtlich angestiegen und haben 1986 40 Mrd. Mark erreicht, das entspricht rund 15% des Nationaleinkommens

Die *gesamten Exporte* des RGW-Raums stiegen 1987 (in Dollar umgerechnet) um 9%, die *Importe* um 6,7%. Der Intra-RGW-Handel wurde vor allem durch den Verfall der Erdölpreise (um etwa 14%) bestimmt; dadurch wurde ein Prozeß ausgelöst, der den sowjetischen Überschuß im Lauf des Jahres 1988 in ein Defizit verwandeln wird, sollten die Export- und Importmengen gleichbleiben. Im Jahr 1987 waren die sowjetischen Exporte nach Osteuropa um 4,3% geringer als 1986, die Importe stiegen um 3,1% (in Rubel ausgedrückt), der Überschuß reduzierte sich von 2,6 Mrd. Rubel 1986 auf 61 Mill. Rubel.

Die *Exporte in den Westen* stiegen um 16% (in Dollar, zu laufenden Preisen), die *Importe aus dem Westen* um 5%. Die gesamte Region konnte ihre Leistungsbilanz in harten Währungen auf einen Überschuß von

Übersicht 4						
Außenhandel der UdSSR mit Osteuropa und Jugoslawien						
	1982	1983	1984	1985	1986	1987
	Mill. Rubel					
Bulgarien						
Exporte	4 884,6	5 510,8	6 124,6	6 455,5	6 752,3	6 276,3
Importe	4 288,1	5 053,3	5 617,8	6 056,0	6 191,3	6 551,7
Saldo	+ 596,5	+ 457,5	+ 506,8	+ 399,5	+ 561,0	- 275,4
ČSSR						
Exporte	5 047,5	5 871,6	6 590,8	6 829,9	6 947,0	6 776,7
Importe	4 731,9	5 420,4	6 024,1	6 632,1	6 556,4	6 907,4
Saldo	+ 315,6	+ 451,2	+ 566,7	+ 197,8	+ 390,6	- 130,7
DDR						
Exporte	6 419,6	6 797,8	7 481,4	7 669,9	7 884,2	7 635,9
Importe	5 776,2	6 595,7	7 367,6	7 591,7	7 128,1	7 093,2
Saldo	+ 643,4	+ 202,1	+ 113,8	+ 78,2	+ 756,1	+ 542,7
Polen						
Exporte	4 812,9	5 274,3	6 070,6	6 531,5	6 813,8	6 542,2
Importe	4 097,0	4 786,7	5 307,0	5 600,1	6 127,2	6 329,3
Saldo	+ 715,9	+ 487,6	+ 763,6	+ 931,4	+ 686,6	+ 212,9
Rumanien						
Exporte	1 423,6	1 639,6	1 807,4	1 956,5	2 823,3	2 539,2
Importe	1 683,4	1 665,3	1 758,7	2 302,6	2 415,2	2 347,3
Saldo	- 259,8	- 25,7	+ 48,7	- 346,1	+ 408,1	+ 191,9
Ungarn						
Exporte	3 707,2	4 058,0	4 320,9	4 576,7	4 678,2	4 600,0
Importe	3 748,4	4 007,0	4 437,1	4 891,9	4 873,4	5 080,3
Saldo	- 39,2	+ 51,0	- 116,2	- 315,2	- 195,2	- 480,3
Osteuropa						
Exporte	26 295,4	29 152,1	32 395,7	34 020,0	35 898,8	34 370,3
Importe	24 323,0	27 528,4	30 512,3	33 074,4	33 291,6	34 309,2
Saldo	+ 1 972,4	+ 1 623,7	+ 1 883,4	+ 945,6	+ 2 607,2	+ 61,1
Jugoslawien						
Exporte	2 483,5	2 671,2	3 062,2	2 722,7	1 738,5	1 901,0
Importe	2 795,5	2 324,3	2 760,2	3 366,5	2 675,4	2 073,3
Saldo	- 312,0	+ 346,9	+ 302,0	- 643,8	- 936,9	- 172,3

Q: Vneshnjaja trgovlja SSSR; Außenhandel der UdSSR 1988 (3) Moskau

700 Mill. \$ verbessern (1986: Defizit von 2,8 Mrd. \$); wegen der Dollarabwertung stieg die Bruttoverschuldung auf 143 Mrd. \$, wovon 123,5 Mrd. \$ auf die RGW-Länder, 19,5 Mrd. \$ auf Jugoslawien entfallen

Ungarn, das unter starkem Druck steht, seine Leistungsbilanz auszugleichen, war auf dem Kreditmarkt am aktivsten und nahm fast 2 Mrd. \$ an neuen *syndzierten Krediten* auf, das ist mehr als die Hälfte der gesamten publizierten Kredite aller RGW-Länder (3,5 Mrd. \$). Die UdSSR nahm 800 Mill. \$, Bulgarien 260 Mill. \$ und die ČSSR 240 Mill. \$ an Krediten auf

Die *Außenhandelsposition* Bulgariens und Ungarns hat sich kaum verbessert, beide Länder müssen noch immer ihre Importe einschränken. Die leichte Verschlechterung der Außenhandelsposition der ČSSR und der DDR beeinträchtigte die Kreditwürdigkeit dieser Länder allerdings nicht. Die Außenhandelsposition von Rumänien, Polen und Jugoslawien blieb praktisch unverändert. Die UdSSR verwandelte das Defizit in der Leistungsbilanz in einen Überschuß.

Die *Aussichten für den Handel* sind auch 1988 schlecht¹⁾ Die Exporte des Westens in die UdSSR werden sehr wahrscheinlich wegen des Sinkens der Erdölpreise und wegen des weiteren Dollarverfalls neuerlich schrumpfen. Die Exporte nach Osteuropa könnten leicht steigen, vor allem in die DDR, die ČSSR und nach Polen.

Mittelfristig hängen die Wirtschaftsaussichten der RGW-Länder eng von ihrer Fähigkeit ab, die seit langem bestehenden Probleme zu lösen: relativ schneller Rückgang der Kapitalproduktivität, langsames Wachstum der Arbeitsproduktivität (obwohl einige Länder bereits erste Erfolge zu seiner Beschleunigung melden können), hoher Energie- und Material-

verbrauch pro Produktionseinheit (durch verwaltungstechnische Maßnahmen wurde eine erste Besserung erzielt, in den letzten Jahren allerdings verflachte die Entwicklung wieder), die Entwicklung und Anwendung von technologischem Fortschritt ist unbefriedigend und verbraucht zu viele der vorhandenen Ressourcen. All das führte zu einem Rückgang der Wettbewerbsfähigkeit auf westlichen Märkten, was wiederum die Kapazität der RGW-Länder, aus dem Westen zu importieren, reduziert. So verliert der RGW als Handelspartner für die Marktwirtschaften an Bedeutung — ein Trend, der in den nächsten Jahren vorherrschend bleiben wird

Gerhard Fink

Die Landwirtschaft in den RGW-Ländern 1987

Im Jahr 1987 hat die *Brutto-Agrarproduktion* im RGW-Raum insgesamt stagniert. Dank der seit 1978 im RGW zweithöchsten *Getreideernte* (etwa 313 Mill. t, einschließlich Hülsenfrüchte) konnte ein größerer Rückgang der gesamten *Pflanzenproduktion* (rund -1,3%) vermieden werden; eine deutliche Abnahme der Getreideernte (rund -30%) war nur in Bulgarien zu verzeichnen. Die höchsten Hektarerträge (über 4 t) wurden von Ungarn, der DDR, der ČSSR und angeblich Rumänien erreicht.

Die *sowjetische Getreidewirtschaft* — sie trägt zwei Drittel zur gesamten Getreideernte des RGW bei — verzeichnete im Vorjahr die bisher zweithöchste Ernte (211,3 Mill. t) und den zweithöchsten Hektarertrag (etwa 1,8 t). Dieses gute Resultat ist unter anderem auf folgende Veränderungen zurückzuführen:

¹⁾ Vgl. Stankovsky, J., "Ost-West-Handel und österreichischer Osthandel 1987 Talfahrt nicht zu Ende" WIFO-Monatsberichte, 1988 61(3)

Übersicht 5

Ausgewählte Kennzahlen der Landwirtschaft der RGW-Länder

	Ackerland	Brutto-Agrarproduktion			Pflanzen- produktion			Tier- produktion		Brutto-Agrarproduktion	
	1986	Ø 1976/1980	Ø 1981/1985	1986	1987	1987	1987	1988	Ø 1986/1990	Plan	
	1.000 ha				Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Bulgarien	3.820	+0,9	-0,3	+10,6	-3,8	-7,4	-0,7 ¹⁾	+5,5	+5,1 bis +5,7 ¹⁾		
ČSSR	4.766	+1,9	+1,8	+0,6	+0,9	+2,0 ¹⁾	0 ¹⁾	+1,1	+1,1		
DDR	4.709	+1,2	+2,4	0	+1,5 ¹⁾	+3,0 ¹⁾ bis +0,5 ¹⁾	+1,6	+0,3 ¹⁾			
Polen	14.408	-1,7	+2,1	+5,0	-3,0	-2,0	-4,0	+2,6	+1,9		
Rumänien	9.974	+3,8	+3,5	+12,8	+2,3	+4,0 ¹⁾	0 ¹⁾	+5,2	+7,5 bis +8,4 ¹⁾		
Ungarn	5.042	+2,4	+0,7	+2,4	-1,0	-4,0	+1,0	+5,3	+3,1 bis +4,1 ¹⁾		
Osteuropa	42.719	+1,1	+2,1	+5,3	-0,2	-0,1	-1,0	+3,3	+3,1		
UdSSR	227.959	+1,6	+2,1	+5,3	+0,2	-2,0 ¹⁾	+2,0 ¹⁾	+5,7	+3,4 ¹⁾		
RGW	270.678	+1,4	+2,1	+5,3	+0,1	-1,3	+1,1	+4,9	+3,3		

¹⁾ Eigene Schätzung

Übersicht 6

Wichtige Sparten der Pflanzenproduktion der RGW-Länder

	Getreide ¹⁾			Zuckerrüben			Kartoffeln		
	Ø 1981/1985 ¹⁾ Mill t	1987	1987 Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1981/1985	1987	1987 Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1981/1985 Mill t	1987	1987 Veränderung gegen das Vorjahr in %
Bulgarien	8,3	6,0 ²⁾	-30,0 ²⁾	1,1	0,8 ²⁾	-5,0 ²⁾	0,4	0,4 ²⁾	-10,0 ²⁾
ČSSR	11,1	11,7	+6,4	7,3	6,9	-3,4	3,6	3,1	-11,6
DDR	10,5	11,5	+2,3	6,4	5,9 ²⁾	0 ²⁾	10,1	12,0 ²⁾	+20,0 ²⁾
Polen	22,5	26,1	+4,1	15,6	14,0	-1,6	36,6	36,3	-7,1
Rumänien	21,9	31,7	+4,5	6,1	5,8 ²⁾	0 ²⁾	5,9	7,5 ²⁾	0 ²⁾
Ungarn	14,6	14,3	-1,4	4,5	4,2	+12,4	1,4	1,0	-17,0
Osteuropa	88,9	101,3	-0,4	41,0	37,6	-0,3	58,0	60,3	-4,0
UdSSR	180,3	211,3	+0,6	76,3	90,0	+13,5	78,4	75,9	-13,0
RGW	269,2	312,6	+0,3	117,3	127,6	+9,1	136,4	136,2	-9,2

¹⁾ Einschließlich Hülsenfrüchte — ²⁾ Eigene Schätzung

— Die Verringerung der Getreideanbaufläche in trockenen Regionen ermöglicht einen intensiveren Einsatz der Mittel in klimatisch günstigeren Regionen.

— Verschiedene neue Aufschläge auf die Getreidepreise motivieren die Agrarbetriebe zu höherer Produktion.

Die UdSSR erreichte — allerdings mit einem Hektarertrag von nur rund 26 t — eine bessere Zuckerrübenenernte als 1986 (+13,5%). Traditionelle Zuckerrübenproduzenten (ČSSR, DDR, Polen) verzeichneten bei einem Hektarertrag von etwa 35 t einen mäßigen Produktionsrückgang. Die gesamte Zuckerrübenproduktion im RGW (rund 128 Mill t) war um 9,1% höher als 1986 und ist damit als zufriedenstellend zu betrachten.

Die Kartoffelproduktion bleibt nach wie vor ein Sorgenkind der Landwirtschaft im RGW: Der Rückgang im Vorjahr um etwa 9% wurde zu einem großen Teil durch den Mangel an hochwertigem Saatgut und an

speziellen Pflanzenschutzmitteln gegen Pilzkrankheiten verursacht. Der Hektarertrag blieb in Osteuropa wieder unter 20 t, in der Sowjetunion betrug er etwa 12 t.

Vor allem infolge der strengen Winter- und Frühlingsfröste erlitt die Obstproduktion in allen RGW-Ländern 1987 beträchtliche Einbußen: Die größten Ausfälle meldeten Polen (-75%), die Sowjetunion, die ČSSR und die DDR (um etwa ein Drittel). Eine angemessene Gemüseernte konnte im Einzelhandel das knappe Obst kaum ersetzen. Die Futterbasis hat sich mäßig verbessert.

Die gesamte tierische Produktion nahm mäßig (+1,1%) zu, in Osteuropa geringfügig ab (-1%). Für die Sowjetunion nehmen wir einen Anstieg um rund 2% an. Am stärksten ist im RGW die Fleischproduktion gestiegen (in einigen Ländern bis +3%). Die Milchproduktion hat allgemein stagniert. Die höchste Milchleistung erreichte Ungarn (etwa 4.800 l), die niedrigste Rumänien und die UdSSR (bis 2.500 l pro

Übersicht 7

Wichtige Sparten der Tierproduktion der RGW-Länder

	Fleisch ¹⁾			Milch			Eier		
	Ø 1981/1985 Mill t	1987	1987 Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1981/1985 Mill t	1987	1987 Veränderung gegen das Vorjahr in %	Ø 1981/1985 Mrd Stück	1987	1987 Veränderung gegen das Vorjahr in %
Bulgarien ²⁾	0,8	0,9	-1,6	2,5	2,6	+0,3	2,6	2,8	+0,3
ČSSR ²⁾	1,5	1,9	+1,0	6,5	6,0	-1,3	5,2	2,9	-2,6
DDR ²⁾	2,0	2,7	+1,2	7,4	7,7	+1,5	5,7	5,0	+1,1
Polen	2,6	2,9	-1,9	16,0	15,1	-1,3	8,2	7,5	-10,0
Rumänien ²⁾	2,4 ¹⁾	2,6 ¹⁾	0	5,3	5,6	0	7,2	8,9	0
Ungarn ²⁾	1,7	1,8	+3,0	2,8	2,8	+1,0	4,4	4,2	-2,0
UdSSR	16,2	18,6	+3,3	94,6	103,4	+1,2	73,4	82,1	+1,7

¹⁾ Schlachtgewicht — ²⁾ 1987 staatliche Aufkäufe — ³⁾ 1987 eigene Schätzung — ⁴⁾ Lebendgewicht

Kuh jährlich) Die schwache Abnahme der *Eierproduktion* ist vermutlich besonders auf den Mangel an speziellen aus dem Westen importierten Futterzusätzen zurückzuführen. Die UdSSR, die DDR und Ungarn steigerten ihre Tierproduktion bei abnehmenden Tierbeständen, was auf eine bessere *Tierleistung* schließen läßt. Nach wie vor weist aber die Sowjetunion die geringste Tierleistung (Tageszuwachs bei Masttieren, Milch- und Legeleistung) und den höchsten spezifischen Futtermittelverbrauch im RGW aus. Einen günstigen Einfluß auf die Entwicklung der Tierleistung hatte sicher der milde Winter 1987/88.

Der RGW ist 1987 Netto-Agrarimporteur geblieben, wobei der *Import von Getreide* praktisch unverändert blieb (etwa 35 Mill. t) und die *Einfuhr von Fleisch* zurückging (auf ungefähr 250.000 t netto). Die Importe der UdSSR, des traditionell größten Agrarimporteurs im RGW, haben sich gegenüber 1986 kaum verändert (Getreide rund 30 Mill. t, Fleisch rund 1 Mill. t und Zucker rund 5 Mill. t). Polen und Bulgarien mußten mehr Getreide importieren (jeweils über 2 Mill. t), die DDR weniger (unter 2 Mill. t).

Nach den Plänen für das Jahr 1988 soll die Agrarproduktion jener Länder stark steigen (um mehr als 5%), die Netto-Agrarexporteure sind (Bulgarien, Rumänien und Ungarn) Trotz niedriger Weltmarktpreise für landwirtschaftliche Produkte werden diese Länder auch weiterhin bemüht sein, ihre Agrargüter gegen Hartwährung zu verkaufen, weil eine Substitution durch den Export von auf dem Weltmarkt absetzbaren Industriegütern nur sehr beschränkt möglich ist. Auch die Sowjetunion plant eine Zunahme der Agrarproduktion um mehr als 5%, um ihre Abhängigkeit vom Agrarimport senken zu können. In Polen ist ein nur mäßiges Wachstum vorgesehen (+2,6%); man versucht, die Fehler der Entwicklung in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre (außerordentliche Steigerung der Tierproduktion mit Hilfe importierter Futtermittel) zu vermeiden. In der ČSSR und in der DDR soll der erreichte Versorgungsgrad der Bevölkerung mit einer geringfügigen Steigerung (+1,1% bzw. +1,6%) stabilisiert und der Senkung der Produktionskosten Vorrang gegeben werden.

Nach Meldungen aus dem RGW-Raum war der Winter 1987/88 sehr mild und schneearm, sodaß bei Wintergetreide, Raps, Obst- und Weinkulturen keine nennenswerten Frostschäden auftraten. Allerdings förderte das milde Winterwetter die Entwicklung von Schädlingen, die nun mit zusätzlichem Einsatz spezieller Pflanzenschutzmittel bekämpft werden müssen. Die Frage bleibt, ob die RGW-Länder genügende Mengen solcher Präparate aus dem Westen importieren werden, um die bis jetzt guten *Ernteaussichten* dieser Kulturen wahren zu können.

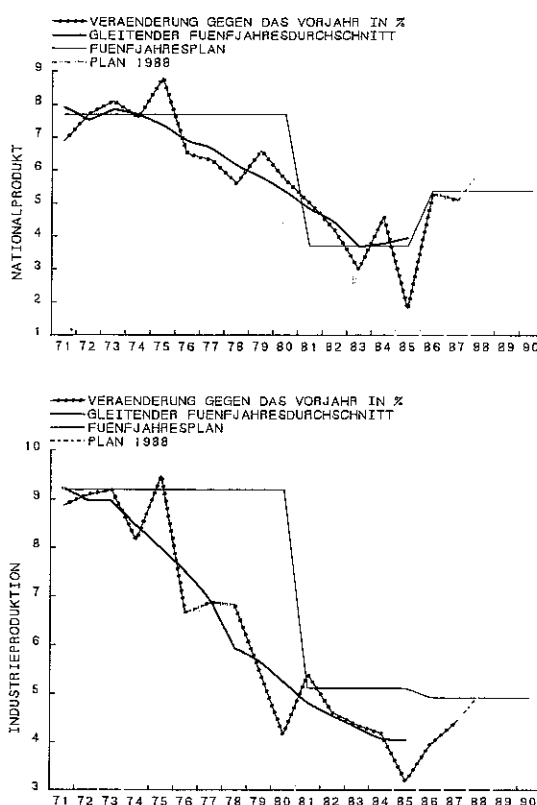
Zdenek Lukas

Bulgarien

Nach offiziellen Angaben betrug die Zuwachsrate des produzierten *Nationaleinkommens* Bulgariens im Jahr 1987 5,1% — sie läge damit nur knapp unter jener des Vorjahres (+5,3%) und dem Planansatz für 1987 (+5,2%)²⁾. Das berichtete Wirtschaftswachstum scheint jedoch angesichts der sektoralen Produk-

²⁾ Rabotničesko delo, 27. Jänner 1988

Abbildung 3
Wirtschaftsentwicklung in Bulgarien



Langfristig zeigen die Zuwachsraten des produzierten Nationalproduktes und der Industrieproduktion in Bulgarien deutliche Tendenz zur Abschwächung. Die Landwirtschaft wurde in der ersten Hälfte der achtziger Jahre zu einem Problem-bereich ersten Ranges. Zusammen mit der Krise im Energiesektor war dies ausschlaggebend für den Wachstumseinbruch im Jahr 1985. Die wirtschaftliche Erholung seither kann über die ungelösten binnen- und außenwirtschaftlichen Strukturprobleme nicht hinwegtäuschen, die die geplante Beschleunigung des mittelfristigen Wachstums erschweren.



tionsergebnisse und der Außenhandelsentwicklung überzogen zu sein.

Die Zunahme der *Industrie*produktion beschleunigte sich, gestützt durch verstärkten Schichtbetrieb, auf 4,4% (1986 +3,9%)³⁾, wobei sich Verbesserungen hinsichtlich Produktionssortiment und spezifischem Materialverbrauch abzeichneten. Den höchsten Produktionszuwachs erzielte wie stets der Zweig Elektronik (+16%), gefolgt vom Schwermaschinenbau (+8,6%). Der Energiesektor zeigte endlich Zeichen einer Stabilisierung: Die Produktion von Kohle erreichte einen Höchststand von 36,8 Mill. t netto (+4,5%), die Stromerzeugung konnte um 3,9% gesteigert werden, blieb aber mit 43,4 Mrd. kWh immer noch unter dem (hohen) Niveau von 1984. Ende 1987 ging — mit erheblicher Verspätung — der erste 1.000-MW-Reaktor im Kernkraftwerk Kozloduj ans Netz, er wird die Stromerzeugungskapazität um etwa 10% erhöhen. Der Prioritätsbereich Chemie und Biotechnologie (einschließlich entsprechender Maschinenbau-Erzeugnisse) war von einem weiteren Industrieunfall beeinträchtigt und wuchs um nur 1,3%, die schlechten Landwirtschaftsergebnisse schlugen sich in einer

Stagnation der Nahrungs- und Genußmittelindustrie (+0,6%) nieder.

Nach einer Erholung im Jahr 1986 (+10,5%) hatte die Produktion der *Landwirtschaft* 1987 wieder einen Rückgang um 3,8% zu verzeichnen, der zum Teil durch die anhaltende Dürre bedingt war. Die Pflanzenproduktion ging um 7,4% zurück, die Getreideernte dürfte bei nur 6 Mill. t (—30%) liegen und Importe von 2 bis 2,5 Mill. t Getreide notwendig machen. Für 1987 werden Produktionsausfälle bei Brotgetreide und Mais, aber auch bei Zuckerrüben, Kartoffeln, Soja und Obst berichtet. Die Tierproduktion ging 1987 um 0,7% (Schätzung) zurück, die Fleischproduktion, bedingt durch die verschlechterte Futterbasis, um 1,6%. Ein weiteres Absinken der Tierbestände konnte nicht verhindert werden; am stärksten gingen die Schafbestände (—7,1%) zurück, eine Zunahme (+4,3%) war nur bei Geflügel zu verzeichnen.

1986 hatte das verwendete Nationaleinkommen (+8,4%) um den Preis einer drastischen Handelsbilanzverschlechterung weit stärker zugenommen als die Produktion, eine Entwicklung, die vor allem der Akkumulation (+23,8%) zugute gekommen war; 1987 dürfte sich dieses Muster umgekehrt haben. Die *Brutto-Anlageinvestitionen* nahmen in den ersten drei

³⁾ 1986 Bruttoproduktion 1987 Warenproduktion

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Bulgariens									Übersicht 8
	Ø 1981/1985	1984	1985	1986	1987		1988	Ø 1986/1990	
					Plan ¹⁾	Ist ²⁾	Plan	Plan	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Nationalprodukt									
Produziert	+ 3,7	+ 4,6	+ 1,8	+ 5,3	+ 5,2	+ 5,1	+ 6,1	+ 5,4	
Verwendet	+ 3,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 8,4					
Industrie ³⁾									
Bruttoproduktion	+ 4,5	+ 4,4	+ 3,6	+ 3,9	+ 4,9	+ 4,4 ⁴⁾	+ 5,0	+ 4,9	
Beschäftigte	+ 0,7	— 0,2	+ 0,2	+ 1,6					
Arbeitsproduktivität	+ 3,9	+ 4,6	+ 3,4	+ 2,3					
Landwirtschaft									
Bruttoproduktion	— 0,6	+ 7,0	—12,3	+11,7		— 3,8	+ 5,5	+15 bis + 19 ⁵⁾	
Pflanzliche	— 2,7	+14,3	—22,5	+22,6		— 7,4			
Tierische	+ 1,2	+ 1,1	— 2,9	+ 3,7		— 0,7 ⁶⁾			
Brutto-Anlageinvestitionen ⁷⁾	+ 3,8	+ 0,3	+ 8,6	+ 7,8	+15 ⁸⁾			+ 8,9 bis +10,9 ⁹⁾	
Einzelhandelsumsätze									
Nominell	+ 4,4	+ 3,5	+ 4,9	+ 7,1		+ 5,5 ³⁾			
Real	+ 3,7	+ 2,8 ⁹⁾	+ 3,2	+ 3,5	+ 5			+ 4,6	
Durchschnittliche Löhne und Gehälter									
Nominell	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,1	+ 5,2		+ 3,5		+ 3,3 bis + 3,7	
Real	+ 2,2	+ 3,2	+ 1,0	+ 1,0					
Realeinkommen pro Kopf	+ 3,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 2,8	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,3 ¹⁰⁾	+ 3,4	
Verbraucherpreise (Einzelhandelspreise)	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,7	+ 3,5					
Exporte ⁷⁾									
Insgesamt	+ 9,1	+ 9,9	+ 5,8	— 2,8		+ 3,5		+ 5,7 bis + 6,5 ¹¹⁾	
In die westlichen Industrieländer ¹²⁾	— 3,6	— 4,5	— 0,9	—20,8		+ 1,0			
Importe ⁷⁾									
Insgesamt	+11,2	+ 7,3	+ 9,5	+ 2,0		— 2,7			
Aus den westlichen Industrieländern ¹²⁾	+ 8,5	+ 6,2	+20,9	+ 3,2		— 4,7			

¹⁾ Aus verschiedenen offiziellen Reden. — ²⁾ Vorläufig — ³⁾ Sozialistische Industrien — ⁴⁾ Warenproduktion. — ⁵⁾ 1986/1990 gegenüber 1981/1985; die geschätzte durchschnittliche Wachstumsrate auf der (niedrigen) Basis von 1985 beträgt 5,5% bis 6,2% — ⁶⁾ Schätzung — ⁷⁾ Zu laufenden Preisen. — ⁸⁾ Ohne Spirituosen — ⁹⁾ Berechnet — ¹⁰⁾ Realeinkommen insgesamt — ¹¹⁾ Umsätze — ¹²⁾ Valuta-Lewa-Basis

Quartalen 1987 zu laufenden Preisen um nur 4,5% zu (1986 insgesamt +7,8%), dank einem vorübergehenden Baustopp bei einigen Projekten konnte jedoch das Volumen des in Betrieb genommenen Anlagekapitals in der ganzen Wirtschaft (materieller und nicht-materieller Bereich) um etwa 30% erhöht werden. Der private Konsum dürfte sich gegenüber der bescheidenen Zunahme des Vorjahres (+2,9%) 1987 belebt haben: Das Wachstum des Pro-Kopf-Realeinkommens beschleunigte sich von 2,8% auf 3,7%. Der abgeschwächten Nominallohnzunahme (+3,5%) steht ein Wachstum der Einzelhandelsumsätze (ohne Spirituosen) zu laufenden Preisen um 5,5% gegenüber. Bedingt durch die Ausfälle in der Agrarproduktion kam es zu Lücken auch in der Versorgung mit einigen Grundnahrungsmitteln.

Die nominellen Exporte erhöhten sich 1987 um 3,5%, die nominellen Importe wurden um 2,7% gekürzt (1986 -2,8% bzw. +2%). Dadurch wurde das Handelsbilanzdefizit, das sich 1986 auf 1 Mrd. Valuta-Lewa verdreifacht hatte, auf 150 Mill. Valuta-Lewa abgebaut. Der Anstieg des Handelsbilanzüberschusses gegenüber den sozialistischen Ländern (1986 war erstmals seit 1973 ein positiver Saldo erzielt worden) auf 161 Mill. VL stammt in erster Linie aus dem Handel mit der UdSSR, gegenüber der sich nun auch die bulgarischen Terms of Trade verbesserten. Im Handel mit den nichtsozialistischen Ländern insgesamt bestand nun bereits das dritte Jahr ein Handelsdefizit, das jedoch 1987 dank der günstigen Entwicklung im Außenhandel mit den Entwicklungsländern erheblich geringer ausfiel als im Vorjahr. Die Exporte in die Entwicklungsländer erholten sich vom Rückschlag des Vorjahres (auf Dollarbasis +21,8%), die Importe waren wegen der Kürzung der Erdölbezüge um 36,8% geringer als 1986. Die Exporte in die westlichen Industrieländer nahmen auf Dollarbasis erstmals seit 1980 wieder zu (+9,8%), das Importwachstum schwächte sich auf 3,7% ab. Das Defizit konnte damit von dem Rekordwert des Vorjahres nur wenig gesenkt werden (um 10 Mill. \$ auf umgerechnet 1,35 Mrd. \$). Leistungsbilanzdefizit und Dollarabwertungseffekt führten im Lauf des Jahres zu einem weiteren Anstieg der Netto-Hartwährungsverschuldung von 3,3 auf 4,7 Mrd. \$ (Schätzung).

Der Plan für 1988 sieht eine Beschleunigung des Wachstums des produzierten Nationaleinkommens auf 6,1% und der Industrieproduktion auf 5,0% vor, die Agrarproduktion soll um mindestens 5,5% zunehmen. Auf der Verwendungsseite sind eine leicht abgeschwächte Zunahme der Realeinkommen um 3,3% und eine Investitionssumme von 10,5 Mrd. Lewa (der Jahresdurchschnitt des Fünfjahresplans) vorgesehen. Die anhaltende Verbesserung der Terms of Trade mit der Sowjetunion wird die Wirtschaft relativ entlasten, die erforderliche Stabilisierung der Hartwäh-

rungsposition belasten. Im binnenwirtschaftlichen Bereich scheinen die "extensiven" Wachstumsfaktoren, mit Ausnahme der vermutlich besseren Stromversorgung, mehr denn je erschöpft zu sein. Die bulgarische Führung setzt deshalb große Hoffnungen auf ein neues Reformpaket, das Anfang 1988 in Kraft getreten ist und im Vergleich zu den sehr vorsichtigen Ansätzen der ersten Hälfte der achtziger Jahre merklich stärkere Elemente einer Marktorientierung aufweist, ohne sie jedoch konsequent durchzuziehen. 1987 kamen auch Reformen im politischen und gesellschaftlichen Bereich in Gang.

Ilse Grosser

ČSSR

Das Wachstum des produzierten *Brutto-Nationaleinkommens* der ČSSR hat sich 1987 auf etwa 2% verlangsamt. Die geplante Steigerung der Bruttoproduktion von Industrie, Bauwirtschaft und Landwirtschaft wurde erreicht, der Beitrag dieser Sektoren zum Nationaleinkommen (Nettoproduktion) blieb aber hinter dem Vorhaben zurück. Verantwortlich dafür war ein zu hoher spezifischer Materialverbrauch.

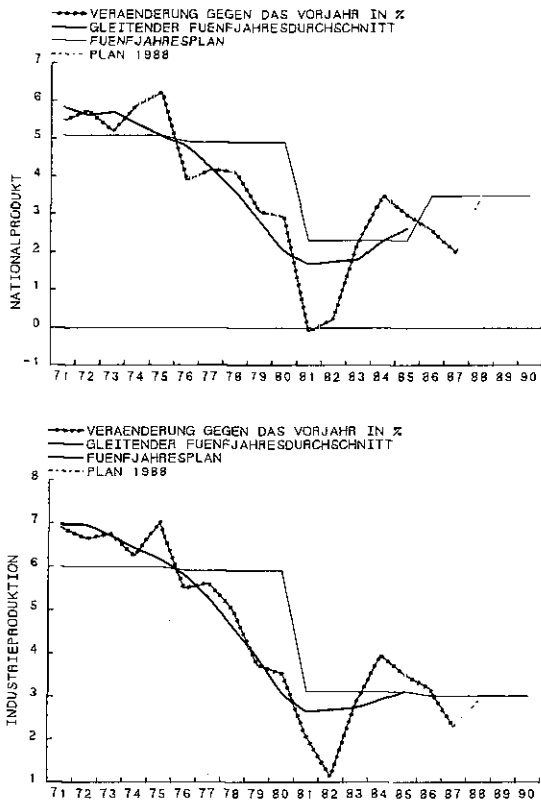
Die *Brutto-Industrieproduktion* nahm um 2,3% zu; die Kapazitätsauslastung ist gesunken, 36,5% des Zuwachses der Industrieproduktion gingen auf Lager (Lagerzuwachs 3,3%). Die elektrotechnische und elektronische Industrie (+9,6%) sowie die chemische Industrie (+3%) haben am stärksten expandiert. Den niedrigsten Zuwachs (+1%) erreichte die schon seit Jahren vernachlässigte Leichtindustrie. Die Umstrukturierung der Industrie zugunsten der weniger energieintensiven Branchen verlief langsamer als ursprünglich beabsichtigt, da gemäß RGW-interner Abkommen die ČSSR (neben der UdSSR) der Hauptproduzent von Anlagen für Atomkraftwerke — deren Herstellung (in Metallurgie und Schwermaschinenbau) sehr energieintensiv ist — bleiben muß.

Der Stromverbrauch (+3,5%) stieg wesentlich schneller als die Stromproduktion (+1,2%); die Lücke in der Inlandsversorgung mußte durch steigende Importe aus den RGW-Ländern ausgeglichen werden. Die Umstrukturierung im *Energiesektor* zugunsten der Kernkraft wurde fortgesetzt; heute sind in der ČSSR acht Kernreaktoren in Betrieb, sie liefern 25,9% der gesamten Stromproduktion.

Obwohl die *Bauwirtschaft* ihre Produktion 1987 gegenüber 1986 um 2,1% steigerte, bleibt der Mangel an fertiggestellten Wohnungen (um 19% weniger als im Durchschnitt 1981/1985) ein brennendes Problem.

Abbildung 4

Wirtschaftsentwicklung in der ČSSR



Anfang der achtziger Jahre befand sich die Volkswirtschaft der ČSSR in einer ernsten Krise. Sowohl Nationalprodukt als auch Industrieproduktion verzeichneten nur geringe Wachstumsraten oder eine Stagnation. Zwischen 1983 und 1985 belebte sich die Volkswirtschaft, im weiteren Verlauf — besonders 1987 — verlangsamte sich die Entwicklung jedoch wieder deutlich.



Die Pflanzenproduktion übertraf das Vorjahresniveau 1987 um etwa 2%, und die Tierproduktion stagnierte; dennoch geht die für 1986/1990 geplante Umstrukturierung der Landwirtschaft zugunsten der pflanzlichen Produktion — wegen ihres Produktionsausfalls 1986 — wesentlich langsamer vor sich als vorgesehen. Die Brutto-Agrarproduktion nahm, wie geplant, um 0,9% zu. In der Getreideproduktion konnte ein Erfolg verzeichnet werden (11,7 Mill. t); hingegen gab es hohe Produktionsausfälle bei Obst (−31,0%) und Kartoffeln (−11,6%). Die Tierleistung brachte infolge der geringen Mischfutterqualität nur magere Resultate. Der Getreideimport nahm 1987 weiter ab (1986 290.000 t)

Die *Bruttoinvestitionen* wuchsen um 3,7%. Die *Maschineninvestitionen* nahmen zu (+11,9%), die *Bauinvestitionen* wurden reduziert (−2,7%); der *Maschinenanteil* an den gesamten Investitionen erreichte 46,7%, eine weitere Steigerung ist vorgesehen. Obwohl der Plan für 1986/1990 einen wesentlichen Anstieg der *Umweltschutzinvestitionen* vorsieht (auf 17 Mrd. Kronen), beträgt ihr durchschnittlicher Anteil an den Gesamtinvestitionen weniger als 2%. 1987 wurde der Bau von 152 Umweltschutzanlagen in Angriff genommen (Budgetkosten: 12,9 Mrd. Kronen); allerdings wurden einige Anlagen nicht wie geplant 1987 fertiggestellt.

Der *private Konsum* hat um 2,2% zugenommen. Infolge der Steigerung der *Löhne und Gehälter* um 2% überschritten die *Reallöhne* erstmals das Niveau des Jahres 1978. Obwohl der *Einzelhandel* real um 2,9% mehr umsetzte als 1986, hat sich das Angebot an Konsumgütern nicht wesentlich verbessert. Mangel herrscht vor allem an *Unterhaltungselektronik*, *Textilien*, *Schuhen* und *Baumaterial* (für den privaten Hausbau).

Die *Gesamtexporte* nahmen um 3,4% zu. Infolge des Verfalls der Preise importierter Rohstoffe stiegen die *Importe* nominell nur mäßig (+1,4%). Das gesamte Handelsbilanzdefizit verringerte sich daher 1987 erheblich (auf 1,1 Mrd. Kronen; 1986 3,7 Mrd. Kronen).

Die *Exporte in die nichtsozialistischen Länder* sanken um 4,4%; besonders der *Maschinenbau* und die *holzverarbeitende Industrie* blieben mit ihren Exportlieferungen unter dem Niveau von 1986. Um diese Ausfälle zu kompensieren, erhöhte die ČSSR die *Exporte von Rohstoffen* und *Halbfabrikaten*. Dadurch hat sich die ungünstige Struktur der Exporte in den Westen (besonders *Brennstoffe*, *Rohstoffe* und *Halbfabrikate*) weiter verschlechtert. Das *Importwachstum* (+5,3%) hat sich gegenüber 1986 (+9,7%) verlangsamt. In der Handelsbilanz mit den marktwirtschaftlich orientierten Ländern drehte sich der Überschuß (1986 113 Mill. \$) in ein Defizit von ungefähr 244 Mill. \$, die *Netto-Hartwährungsverschuldung* wurde dadurch auf etwa 3,7 Mrd. \$ erhöht (1986 2,9 Mrd. \$).

Die *Exporte in die sozialistischen Länder* stiegen um 5,6%; 34% der Exporte wurden im Rahmen von *Kooperationsabkommen* getätigt. Infolge des *Erdölpreisverfalls* haben die *Importe* aus den sozialistischen Ländern (Hauptlieferant von Erdöl für die ČSSR ist die Sowjetunion) nominell nahezu stagniert (+0,5%). So konnte das Handelsdefizit von 680 Mill. Transferrubel im Jahr 1986 auf rund 80 Mill. Transferrubel 1987 reduziert werden.

Die ČSSR gründete 1987 erstmals mit westlichen Firmen *Joint Ventures*, die in der ČSSR angesiedelt sind: Die Firma *Avex* soll gemeinsam mit *Philips* (Nie-

Übersicht 9

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der ČSSR

	Ø 1981/1985	1984	1985	1986	1987		1988	Ø 1986/1990
					Plan	Ist ¹⁾		
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Brutto-Nationalprodukt								
Produziert	+ 22	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,8	+ 3,5	+ 2,0	+ 2,7	+ 3,5
Verwendet	+ 0,6	+ 1,6	+ 3,3	+ 4,7	+ 3,3 ²⁾	+ 3,0 ²⁾	+ 2,0 ²⁾	+ 3,0
Industrie								
Bruttoproduktion	+ 2,7	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 3,0
Beschäftigte	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5		0		
Arbeitsproduktivität	+ 2,2	+ 3,3	+ 3,0	+ 2,6	+ 1,8	+ 2,3		+ 2,7 bis + 3,2
Landwirtschaft								
Bruttoproduktion	+ 1,8	+ 4,4	- 1,6	+ 0,6	+ 1,0 ²⁾	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,1
Pflanzliche	+ 2,5	+ 6,1	- 4,0	- 2,5		+ 2,0 ²⁾	+ 7,9	+ 1,6 bis + 1,7
Tierische	+ 1,3	+ 3,2	+ 0,4	+ 2,9		0 ²⁾	- 2,1	+ 1,0 bis + 1,2
Brutto-Anlageinvestitionen	- 1,1	- 4,2	+ 5,4	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,7	- 2,6	+ 2,1
Einzelhandelsumsätze								
Nominell	+ 3,1	+ 3,0	+ 4,0	+ 2,8	+ 2,5	+ 3,0	+ 2,7	
Real	+ 0,9	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,3		+ 2,9		+ 2,7
Privater Konsum	+ 1,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,0 ²⁾	+ 2,2	+ 1,7	+ 2,3
Durchschnittliche Löhne und Gehälter								
Nominell	+ 1,8	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,6		+ 2,1	+ 1,7	
Real	- 0,1	+ 0,8	- 0,6	+ 1,1		+ 2,0		+ 2,8
Geldeinkommen der Bevölkerung								
Nominell	+ 3,1	+ 2,6	+ 3,2	+ 3,2		+ 3,3	+ 2,3	
Real	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,9	+ 2,7		+ 3,2		+ 2,1 bis + 2,5
Einzelhandelspreise	+ 2,0	+ 0,9	+ 2,3	+ 0,5		+ 0,1		
Wohnbau (in 1 000 Einheiten)	98	91,9	104,5	78,7	85,3	79,3		96
Exporte								
Insgesamt	+ 8,4	+ 10,0	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,0 ²⁾	+ 3,4	+ 4,1	+ 3,7
In die westlichen Industrieländer	+ 1,6	+ 8,6	+ 1,9	+ 1,2	- 2,4 ²⁾	- 4,4 ²⁾	+ 6,5	+ 2,1 ²⁾
Importe								
Insgesamt	+ 8,1	+ 10,4	+ 5,8	+ 4,3	0 ²⁾	+ 1,4	+ 1,0	+ 2,7
Aus den westlichen Industrieländern	- 1,5	- 0,2	+ 7,0	+ 12,3	+ 5,1 ²⁾	+ 5,3 ²⁾	+ 2,9	+ 3,7 ²⁾

¹⁾ Vorläufig — ²⁾ Schätzung — ³⁾ Nichtsozialistische Länder

derlande) Videorecorder herstellen. Mit dem dänischen Unternehmen AS Senetek wurde die Firma Tessek gegründet, die spezielle Geräte für die Flüssig-Chromatographie erzeugen soll. Der Kapitalanteil der westlichen Firmen ist mit 49% limitiert. Im Lauf des Jahres 1988 soll ein Gesetz über Joint Ventures ausgearbeitet werden, das westlichen Unternehmen größeren Anreiz zur Gründung gemeinsamer Firmen mit der ČSSR bieten soll.

Nach den enttäuschenden Resultaten in den Jahren 1986 und 1987 wurde der ehrgeizige Fünfjahresplan 1986/1990 revidiert. Für das produzierte Brutto-Nationaleinkommen ist nun *im Jahr 1988* ein Zuwachs von 2,7% vorgesehen (ursprünglich + 3,5%), der Materialverbrauch soll aber um nur 0,6% zunehmen — eine Absicht, die angesichts des gegebenen technologischen Niveaus wohl kaum realisierbar ist. Die Brutto-Industrieproduktion soll ein Wachstum von 2,3% erreichen (ursprünglich + 2,9%); vor allem die Metallurgie und die Leichtindustrie sollen modernisiert werden. Eine weitere Verbesserung ist in Elektronik und Maschinenbau vorgesehen. Auch den Recycling-Technologien soll künftig größere Aufmerksamkeit

gewidmet werden. Die Brutto-Anlageinvestitionen sollen aber 1988 um 2,6% reduziert werden. Das Wachstum des verwendeten Brutto-Nationaleinkommens wird sich auf etwa 2% verlangsamen, der Privatverbrauch soll um 1,7% steigen (ursprünglich + 2,3%).

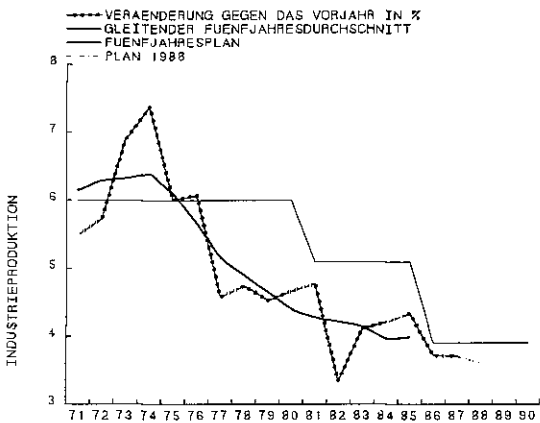
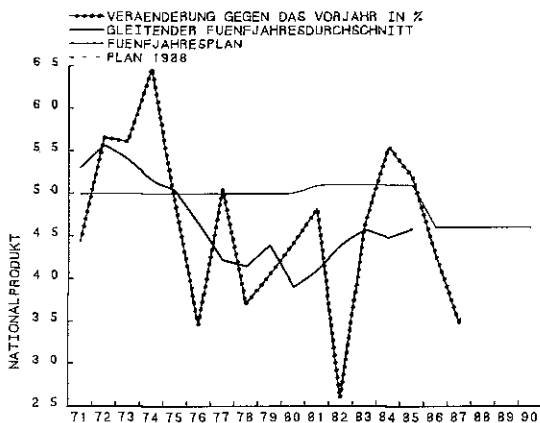
Zdenek Lukas

DDR

Nach offizieller Berichterstattung wuchs das Nationalprodukt der DDR im Jahr 1987 um nur 3,5% (1986 + 4,3%). Die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums der DDR sollte nicht als Abschwächung eines kräftigen ökonomischen Wachstums in einem wirtschaftlich florierenden Land, sondern muß eher als Zeichen für gravierende Engpässe und eine weitgehende Erschöpfung wirtschaftlicher Kräfte interpretiert werden.

Abbildung 5

Wirtschaftsentwicklung in der DDR



Nach einem Tief im Jahr 1982 erzielte die DDR ein erstaunlich hohes Wachstum des produzierten Nationaleinkommens. Der erneute Rückgang im Jahr 1987 weist auf strukturelle Schwächen und eine allgemeine Erschöpfung von Wachstumsfaktoren hin. Das Wachstum der Bruttonproduktion der Industrie, auf die die DDR-Führung seit jeher die wirtschaftlichen Ressourcen konzentriert, hat deutlich abnehmende Tendenz.



Selbst in Bereichen, denen von den Planern hohe Priorität eingeräumt wurde, traten in jüngster Zeit erhebliche Engpässe auf. Die Explosion zweier Kraftwerksblöcke im mit Braunkohle betriebenen Thermalkraftwerk Boxberg, die einen Ausfall von nur 4% der gesamten Elektroenergiekapazität der DDR zur Folge hatte, führte zu Produktionsstörungen in der Industrie. Der Plan für die Industrieproduktion mußte trotz Stromimporten aus Österreich im Umfang von etwa 1 Mrd. kWh um 7 Mill. Mark zurückgenommen werden. Nachdem zu Beginn der achtziger Jahre immer

wieder von einer Beschleunigung in der Fertigstellung der Industrieinvestitionen berichtet wurde, hat der Industriebau nun offensichtlich mit zunehmenden Schwierigkeiten zu kämpfen. Ein Großteil der zentralgeplanten Investitionsobjekte konnte nicht fertiggestellt werden. Die eher bescheidenen Investitionsmöglichkeiten werden durch den umfangreichen Rekonstruktionsbedarf überfordert, der von fast allen Bereichen der Wirtschaft, insbesondere aber von Bereichen der Infrastruktur und dem Umweltschutz angemeldet wird.

Für die *Bruttonproduktion der Industrie* wurde für 1987 ein Zuwachs von 3,7% gemeldet, nur wenig unter dem Jahresplan (+3,8%). Das Zurückbleiben der *Netto-Industrieproduktion* (+6,3%) hinter dem Plan (+8,0%) deutet aber auf eine ungünstige Entwicklung der Kosten hin. So konnten die Kombinate der DDR die geplanten Gewinne nicht erreichen, die die Hauptfinanzierungsquelle für den Staatshaushalt sind. Der Staatshaushalt blieb 1987 unausgeglichen.

Das *Wohnungsbauprogramm* wurde in unvermindertem Umfang fortgeführt. Seit Anfang der siebziger Jahre werden jährlich etwa 200.000 Wohnungen gebaut oder, wie es offiziell heißt, modernisiert, der Anteil der Modernisierung nimmt leicht zu. Die DDR-Führung behauptet, das Wohnungsproblem bis 1990 "lösen" zu können. Dies wird jedoch allenfalls in quantitativer Hinsicht möglich sein, denn der alte Wohnungsbestand verfällt zunehmend, und die neuen Häuser weisen infolge niedriger Bauqualität frühzeitig Schäden auf.

Die *Bruttonproduktion der Landwirtschaft* stieg nach eigenen Schätzungen um etwa 1,5%. Neben einer hinsichtlich der Menge ausgezeichneten Getreideernte (11,5 Mill. t) konnten bei anderen Feldfrüchten (Kartoffeln, Zuckerrüben u. a.) Spitzenergebnisse eingebracht werden. Infolge der sehr feuchten Witterung war die Qualität der Ernte jedoch teilweise schlecht; energieaufwendige Trocknung wurde notwendig. Das führte zu einer erheblichen Verteuerung der Produktion.

Das Statistische Zentralamt meldet eine Verbesserung des Außenhandelsaldos von +1 Mrd. VM im Jahr 1986 auf +3 Mrd. VM im Jahr 1987, das entspricht etwa 1% des Nationalproduktes; angesichts der nach oben verzerrten Angaben über das Wachstum dürfte sich die *heimische Absorption* kaum verbessert haben. Nominell wuchsen zwar die *Investitionen* um 6%, real dürfte die Zunahme aber sehr gering gewesen sein. Die *Einzelhandelsumsätze* stiegen um nur 3,5% (Plan +4,0%), während die Netto-Geldeinnahmen durch außerplanmäßige Lohnsteigerungen um 4,6% zunahm, was den inflationären Druck erhöhte. Um die Niedrigpreispolitik für einfache Verbrauchsgüter, Mieten und Tarife fortzuführen, mußten

Übersicht 10

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der DDR

	Ø 1981/ 1985	1984	1985	1986	1987		1988	Ø 1986/ 1990			
					Plan	ist					
					Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Nationalprodukt											
Produziert	+ 4,5	+ 5,5	+ 5,2	+ 4,3	+ 4,5	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,6			
Verwendet	+ 1,1	+ 2,6	+ 4,7	+ 4,3							
Industrie ¹⁾											
Bruttoproduktion	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,9	+ 9,0	+ 3,7	+ 6,3	+ 3,6	+ 8,0	+ 4,2 ²⁾
Beschäftigte	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,7	- 0,3		+ 0,4		+ 0,3		+ 0,0	
Arbeitsproduktivität	+ 3,4	+ 3,3	+ 3,9	+ 4,0		+ 8,6		+ 6,6		+ 8,0	
Landwirtschaft											
Bruttoproduktion	+ 2,9	+ 6,9	+ 3,7	+ 0,0	+ 0,4 ⁴⁾		+ 1,5 ⁴⁾				+ 0,2 ²⁾
Pflanzliche	+ 4,4	+ 11,4	+ 6,0	- 3,2	- 1,2 ⁴⁾		+ 3,0 ⁴⁾				- 0,4 ⁴⁾
Tierische	+ 1,6	+ 4,0	+ 1,9	+ 1,9			+ 0,5 ⁴⁾				
Brutto-Anlageinvestitionen ⁵⁾	- 1,0	- 4,9	+ 3,4	+ 5,3	- 2,3		+ 6,0 ⁶⁾		- 1,2		+ 3,2
Einzelhandelsumsätze											
Nominell	+ 2,5	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,0		+ 3,5		+ 4,0		+ 4,0
Privater Konsum	+ 2,7	+ 3,7	+ 4,8	+ 4,0							
Öffentlicher Konsum	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,9	+ 4,3							
Durchschnittliche Löhne und Gehälter											
Nominell	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,5	+ 3,5							
Geldeinkommen der Bevölkerung	+ 3,2	+ 3,9	+ 4,0	+ 4,5	+ 4,0		+ 4,6		+ 4,0		+ 4,0
Exporte, nominell											
Insgesamt (VM-Basis)	+ 10,4	+ 7,3	+ 3,4	- 2,1	+ 6,0 ⁶⁾		- 1,9		+ 2,6 ⁶⁾		
In die OECD ⁷⁾ (Dollarbasis)	+ 2,0	- 4,0	- 0,5	+ 7,3			+ 4,8				
In die BRD (DM-Basis)	+ 6,5	+ 12,6	- 1,4	- 10,5			- 2,8				
Importe, nominell											
Insgesamt (VM-Basis)	+ 6,6	+ 9,6	+ 3,8	+ 4,3	+ 6,0 ⁶⁾		- 4,4		+ 2,6		
Aus der OECD ⁷⁾ (Dollarbasis)	- 10,0	- 9,7	- 7,4	+ 28,2			+ 31,6				
Aus der BRD ⁸⁾ (DM-Basis)	+ 8,3	- 7,8	+ 23,3	- 5,4			- 0,6				

¹⁾ Kursiv: auf Basis der Nettoproduktion. — ²⁾ Im Bereich der Industrieministerien. — ³⁾ Schätzung. — ⁴⁾ Errechnet auf Basis durchschnittlicher Hektarerträge; in Getreideeinheiten. — ⁵⁾ Gesamtes Investitionsvolumen 1976/1980 264 1 Mrd. M, 1981/1985 255 Mrd. M (Preisbasis 1980), geplantes Investitionsvolumen 1986/1990 341 Mrd. M (wahrscheinliche Preisbasis: 1985). Vergleicht man dieses Investitionsvolumen mit dem tatsächlichen Wert für 1985 (62 Mrd. M zu Preisen von 1985) beträgt die durchschnittliche Wachstumsrate zwischen 1985 und 1990 etwa 3,2%. — ⁶⁾ Umsätze. — ⁷⁾ Ohne BRD. — ⁸⁾ Partnerland-Statistiken

die Subventionen weiter kräftig erhöht werden. Diese Politik führt zur Verschwendung von Ressourcen und scheint auch allmählich an Finanzierungsgrenzen zu stoßen.

Die Umsätze im Außenhandel nahmen gegenüber 1986 um 3,3% ab: im Handel mit den sozialistischen Ländern um 0,5%, mit nichtsozialistischen Ländern hingegen um 9% (auf 54 Mrd. Mark). Trotz fallender Exportleistungen konnte die DDR — in erster Linie infolge der Verbilligung ihrer Energieimporte aus der UdSSR — ihr Außenhandelsdefizit mit der UdSSR abzubauen (1986 625 Mill. TR, 1987 409 Mill. TR). Die Deutsche Außenhandelsbank (DDR) berichtet von einem Überschuß der DDR mit dem nichtsozialistischen Ausland von ca. 448 Mill. \$, während sich nach Partnerstatistiken der 1986 noch bestehende Außenhandelsüberschuß 1987 in ein Defizit verwandelt haben mußte. Welche Statistiken man auch immer zugrunde legt, die Zahlungsbilanz der DDR dürfte infolge beträchtlicher Nettotransfers aus der BRD auch 1987 positiv gewesen sein.

Das im Dezember 1987 verabschiedete Plangesetz für 1988 spiegelt den Willen der Führung wider, ihre

Politik des hohen Wachstums unvermindert fortzusetzen. Das Nationaleinkommen und die Bruttoproduktion der Industrie sollen um je 4,1% zunehmen. Angesichts der Erschöpfung der wirtschaftlichen Kräfte, die sich in einem empfindlichen Mangel an Arbeitskräften, in beschränktem Investitionspotential, in der Notwendigkeit, den Anteil der Investitionen außerhalb der Industrie zu erhöhen, usw. niederschlägt, ist eher wahrscheinlich, daß auch in diesem Jahr die Wirtschaftsergebnisse hinter den ursprünglichen Vorstellungen der Planer zurückbleiben werden. Im Außenhandel scheint die Wirtschaftsführung eine weitere Reduktion der Exporte zu erwarten. Die Ziele jedenfalls sind bescheiden: Das Plangesetz spricht nur von stabilen Verkäufen. Zugleich fordert es die Fortführung des sehr sparsamen Umgangs mit Importen.

Vom weiteren Rückgang der Preise für Energieimporte aus der UdSSR kann eine gewisse Entlastung der Wirtschaft der DDR für die nächsten Jahre erwartet werden. Freilich wird die DDR nur ausnahmsweise in der Lage sein, die bislang für Lieferungen in die Sowjetunion in Anspruch genommenen Kapazitäten für

Lieferungen in den Westen zu nutzen. Statt auf hohe Wachstumsziele zu dringen, könnte die DDR-Führung die Atempause verbesserter Terms of Trade nutzen, um die extremen Knappheiten im Inneren der Wirtschaft etwas abzubauen.

Raimund Dietz

Polen

1987 schwächte sich das Wirtschaftswachstum in Polen erheblich ab: Das produzierte Nationaleinkommen nahm real um nur 2%, das verwendete um 1% zu. Bei wenig verbesserter Rohstoffversorgung reichten die Produktivitätssteigerungen für ein höheres Wachstum nicht aus.

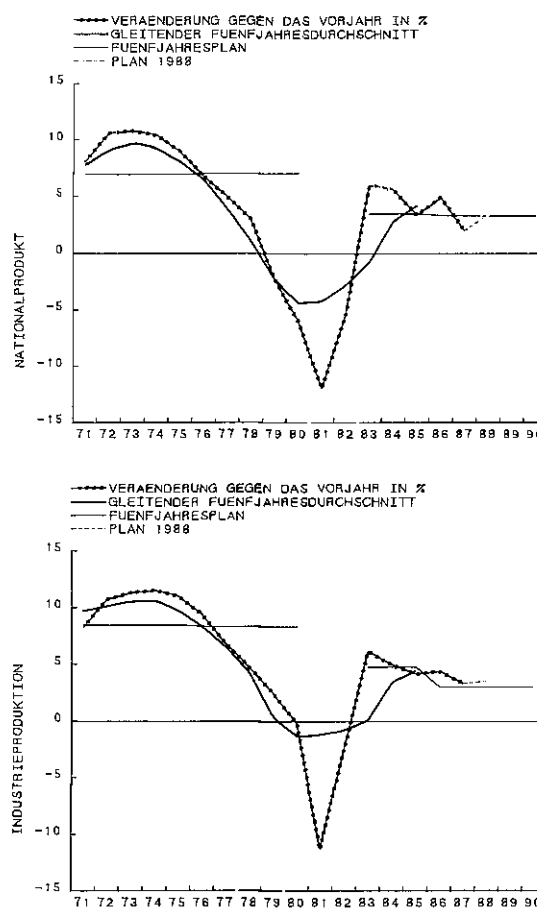
Die Zunahme der *Industrieproduktion* verringerte sich auf 3,4%. Den höchsten Zuwachs erreichten jene Branchen, die den geringsten spezifischen Material- und Energieverbrauch haben und zudem Präferenz bei der zentralen Versorgung mit Rohstoffen, Devisen und Krediten genießen: Präzisionsgeräteindustrie (+11,8%), Maschinenbau (+8,2%), elektrotechnische und elektronische Industrie (+7,7%), Transportmittelbau (+6,1%) und Chemieindustrie (+5,2%). Die Brennstoffproduktion stagnierte (+0,2%) aufgrund der Einschränkung der Erdgas- und Erdölimporte. Die Förderung von Steinkohle wuchs um 0,5% auf 193 Mill. t, von Braunkohle um 8,8% auf 73,2 Mill. t. Die Eisen- und Stahlproduktion nahm um 1% ab, da es Engpässe in der Versorgung mit Koks gab. Infolge schlechterer Ergebnisse der Landwirtschaft übertraf die Lebensmittelindustrie ihr Vorjahresergebnis um nur 0,9%.

Die Produktion der *Bauwirtschaft* war um nur 1% höher als 1986; ihr Wachstum wird damit schon seit drei Jahren immer schwächer. Der *Transportsektor* beförderte um 1,7% weniger Fracht, vor allem infolge der Verschlechterung des technischen Zustands des Fuhrparks für den Straßentransport.

Die *Getreideernte* erreichte mit 26,1 Mill. t (+4,1%) einen neuen Höchstwert. Allerdings nahm die *Obsternte* um 75%, die *Kartoffelernte* um 7% und die *Zuckerrüben*ernte um 1,6% ab, die gesamte pflanzliche Produktion ging deshalb um 2% zurück. Trotz der guten Ernte 1986 und höherer Futtermittelimporte sank die tierische Produktion um 4%, weil sich für die Bauern die Relation zwischen staatlichen Ankaufpreisen und Inputpreisen verschlechterte. Die Bestände von Rindern und Schweinen nahmen um 3,1% und 1,4% ab.

Das Wachstum der *Bruttoinvestitionen* übertraf mit 5,6% das des Vorjahres. Die Beschleunigung (und

Abbildung 6
Wirtschaftsentwicklung in Polen



Seit 1983 wächst Polens Wirtschaft wieder, allerdings mit abnehmenden Raten. Das Nationalprodukt nahm 1987 nur noch um 2% zu, vor allem infolge der Stagnation der Rohstoffversorgung und zu schwacher Produktivitätsverbesserungen. Auch das Wachstum der Industrieproduktion wird geringer, wenn auch weniger rasch, denn einige wichtige Industriezweige — vor allem Maschinenbau, Elektronik, Feinmechanik, Chemie — werden von den Behörden bevorzugt mit Rohstoffen, Krediten und Devisen versorgt.



Planüberschreitung) ging von den Betrieben aus, die Deviseneinnahmen mehr als früher für eigenständige Importe von Maschinen und Ausrüstungen aus dem Westen verwendeten.

Die *Einzelhandelsumsätze* übertrafen das Vorjahresniveau nominell um 29,5% und — unter Berücksichtigung der Preissteigerungen von durchschnittlich 26,5% (doppelt so hoch wie geplant) — real um 3%

Übersicht 11

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Polens

	Ø 1981/ 1985	1983	1984	1985	1986	1987		1988	Ø 1986 /1990
						Plan	Ist	Plan	Plan
	Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Nationalprodukt ¹⁾									
Produziert	- 0,8	+ 6,0	+ 5,6	+ 3,4	+ 4,9	+ 3,0 bis + 3,5	+ 2,0 ¹⁾	+ 3,2 bis + 3,8	+ 3,0 bis + 3,5
Verwendet	- 1,6	+ 5,6	+ 5,0	+ 3,8	+ 5,0	+ 2,8	+ 1,0 ¹⁾	+ 2,7 bis + 3,3	+ 2,6 bis + 3,2
Konsum	- 0,8	+ 5,8	+ 4,4	+ 2,9	+ 4,8	+ 2,1		+ 2,3 bis + 2,8	
Industrie ²⁾									
Bruttoproduktion	+ 0,1	+ 6,2	+ 4,9	+ 4,1	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,3 ³⁾	+ 3,4 bis + 3,7	+ 3,0
Beschäftigte	- 2,2	- 1,0	- 0,5	- 0,4	+ 0,2		- 0,6	+ 0,4	+ 0,0
Arbeitsproduktivität	+ 2,3	+ 7,8	+ 5,9	+ 4,4	+ 4,4		+ 3,8	+ 3,3 bis + 4,4	+ 3,0
Bauwirtschaft ²⁾									
Bruttoproduktion	- 2,6	+ 5,7	+ 6,6	+ 4,8	+ 2,5	+ 3,6 bis + 4,3	+ 1,0	+ 3,3	
Beschäftigte	- 2,2	- 1,8	+ 0,3	+ 1,4	+ 0,3		- 2,2		
Landwirtschaft									
Bruttoproduktion	+ 0,4	+ 3,3	+ 5,7	+ 0,7	+ 5,0	+ 0,5	- 3,0	+ 2,6 ⁴⁾	+ 1,9
Pflanzliche	+ 5,3	+ 5,9	+ 7,4	- 2,0	+ 6,3	+ 0,0	- 2,0	+ 2,3 bis + 3,5	
Tierische	- 0,9	+ 0,4	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,2	+ 1,1	- 4,0	+ 2,1	
Brutto-Anlageinvestitionen									
Real	- 2,7	+ 8,8	+ 9,8	+ 4,4	+ 4,5	+ 3,2 bis + 4,3	+ 5,6	+ 3,8 bis + 4,6	+ 3,3
Einzelhandelsumsätze									
Nominell	+ 30,2	+ 30,9	+ 20,2	+ 17,7	+ 24,4	+ 18,7	+ 29,5		
Real	- 1,5	+ 8,1	+ 4,4	+ 3,5	+ 5,9	+ 2,6	+ 3,0 bis + 4,0	+ 3,4 bis + 4,0	+ 2,8
Geldeinkommen der Bevölkerung									
Nominell	+ 30,9	+ 22,3	+ 17,9	+ 22,3	+ 20,1	+ 19,0	+ 27,4	+ 50,0 ⁵⁾	+ 11,0
Löhne und Gehälter ²⁾									
Nominell	+ 25,2	+ 23,0	+ 20,7	+ 19,9	+ 22,3		+ 21,0	+ 42,5 ⁵⁾	
Real	- 4,1	+ 1,2	+ 0,6	+ 3,8	+ 2,7		- 5,0 ⁵⁾	+ 0,0 ⁵⁾	
Konsumgüterpreise	+ 31,7	+ 21,9	+ 14,5	+ 14,3	+ 17,7	+ 14,0		+ 4,2 bis + 4,4 ⁵⁾	+ 10,0
Exporte (zu laufenden Preisen) ⁶⁾									
In konvertibler Währung (Dollar)	- 5,1	+ 3,6	+ 7,6	- 3,0	+ 7,7	+ 5,1	+ 12,3 ⁴⁾	+ 5,2	
In westliche Industrieländer	- 7,4	+ 2,5	+ 8,1	- 2,0	+ 2,8		+ 23,1 ⁴⁾		
In nicht konvertibler Währung (Rubel)		+ 12,2	+ 12,6	+ 9,2	+ 10,1		+ 5,9	+ 7,2 bis + 8,0	
Importe (zu laufenden Preisen) ⁶⁾									
In konvertibler Währung (Dollar)	- 10,3	+ 1,6	+ 8,0	+ 5,5	+ 8,0	+ 0,2	+ 14,8 ⁴⁾	+ 5,4	
Aus westlichen Industrieländern	- 12,3	- 5,6	+ 2,6	+ 10,7	+ 6,0		+ 15,6 ⁴⁾		
In nicht konvertibler Währung (Rubel)		+ 11,3	+ 12,9	+ 8,7	+ 7,4		+ 1,1	+ 2,8 bis + 3,3	

¹⁾ Netto — ²⁾ Sozialistischer Sektor — ³⁾ Industrielle Verkäufe — ⁴⁾ Schätzung — ⁵⁾ Nicht Planziel sondern Erwartung der Regierung — ⁶⁾ fob

bis 4%. Die Bevölkerung tätigte gegen Ende 1987 Hamsterkäufe, weil sie für 1988 erhebliche Preissteigerungen erwartete. Die Lagerbestände des Handels waren deshalb geringer als 1986.

Die *Nominaleinkommen* der Bevölkerung stiegen um 27,4%, im privaten, nichtagrarischen Sektor um 57,8%. Die *Realeinkommen* nahmen mit rund +1,5% langsamer zu als die Käufe von Konsumgütern, d. h. die Zwangsparsnisse waren etwas geringer als 1986. Die *Reallohne* im sozialistischen Sektor sanken das erste Mal seit 1982, und zwar um 5%; den nominellen Lohnsteigerungen von 21% standen um 26% höhere Lebenshaltungskosten gegenüber. Die privaten Bauern hatten ebenfalls Realeinkommensverluste von rund 6% hinzunehmen.

Die *Handelsbilanz in harten Währungen* verbesserte sich aufgrund von Terms-of-Trade-Gewinnen (+2,2%) um 160 Mill. \$ auf 1,24 Mrd. \$: Die Exporte wuchsen um 12,3% und die Importe um 14,8%. Die Exporte in die westlichen Industrieländer nahmen um

23,1%, die Importe um 15,6% zu. Der Überschuss erhöhte sich von 393 Mill. \$ auf 761 Mill. \$. Der Exportanstieg war ungefähr zur Hälfte der Dollarabwertung zuzuschreiben. Die Ausfuhren in die Entwicklungsländer gingen deutlich zurück (um 16,7%), während die Einfuhren um 10,6% zunahmen. Dadurch verringerte sich der Überschuss von 826 Mill. \$ auf 461 Mill. \$.

Der Überschuss wurde großteils zur Erhöhung der Devisenreserven verwendet (+800 Mill. \$). Von den 1987 fälligen Zinszahlungen von 3,012 Mrd. \$ (netto) wurden nur 920 Mill. \$ gezahlt. Die Zahlungsquote war mit 32,8% niedriger als 1986 mit noch 45%.

Trotz dieser Verringerung der Zinszahlungsquote sank das Leistungsbilanzdefizit in harten Währungen von 574 Mill. \$ auf 392 Mill. \$, weil die Nettoeinnahmen aus Transfers und anderen Dienstleistungen von 1 Mrd. \$ auf 1,37 Mrd. \$ zunahmen. Die Bruttoverschuldung wuchs von 33,9 Mrd. \$ auf 39,2 Mrd. \$, die Nettoverschuldung von 32,5 Mrd. \$ auf 37,2 Mrd. \$. Der Anstieg wurde zum größten Teil durch die Ab-

wertung des Dollars, aber auch durch das Leistungsbilanzdefizit verursacht.

Das Defizit der Handelsbilanz in Währungen sozialistischer Länder sank von 551 Mill. TR auf 6 Mill. TR. Auch dies war ausschließlich der Verbesserung der Terms of Trade zu danken. Das Defizit in der Leistungsbilanz fiel von 711 Mill. TR auf 423 Mill. TR. Die lang- und mittelfristige Verschuldung in Transferrubel wuchs von 6,5 Mrd. TR auf 6,6 Mrd. TR.

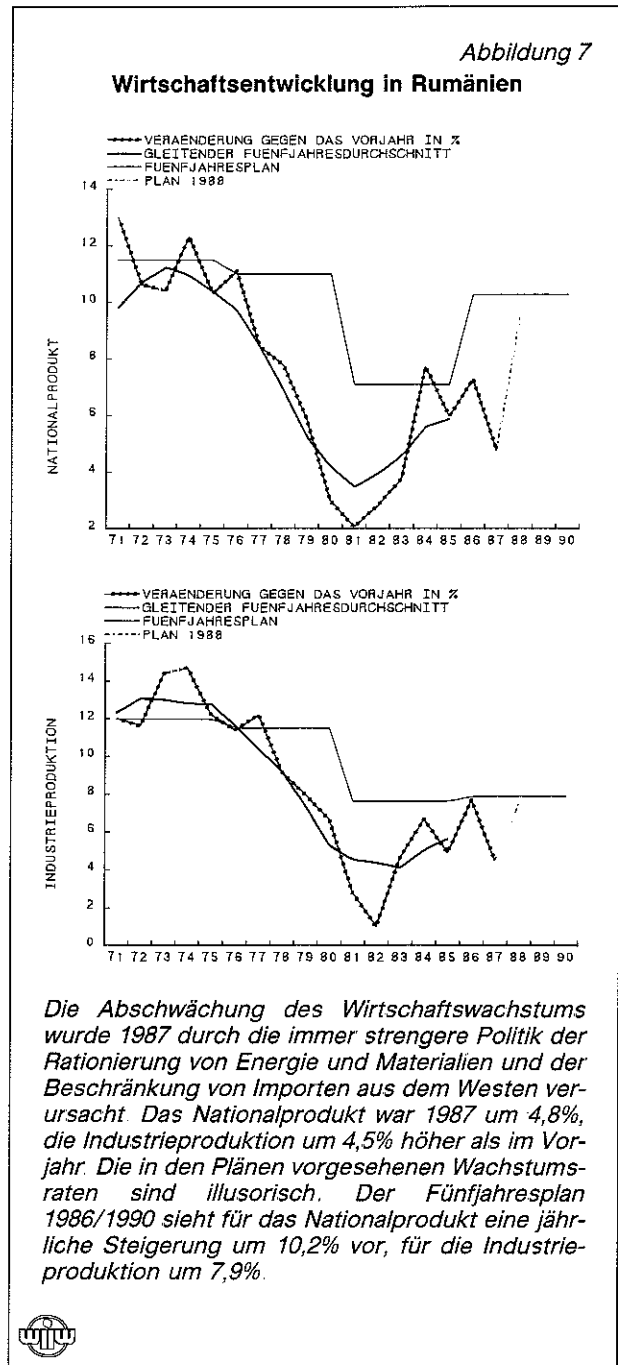
1988 sollen das Nationaleinkommen um 3,8%, die Industrieproduktion um 3,7% und die Bauproduktion um 3,3% steigen. In der Landwirtschaft wird ein Wachstum von etwa 2,6% erwartet. Allerdings wird sich die Rohstoffversorgung nicht wesentlich verbessern. Auch soll es keine Einkommens- bzw. Lohnanreize für Privatbauern und Arbeiter geben, ihre Anstrengungen zu vergrößern. Wesentliche Teile der Wirtschaftsreform, von der gewisse Wachstumsimpulse zu erwarten gewesen wären, sind auf Anfang 1989 verschoben worden. Somit ist für 1988 keine Überwindung der Abschwächungstendenzen zu erwarten.

Hubert Gabrisch

Rumänien

Statt Reformen durchzuführen, versuchte die Regierung Rumäniens auch 1987, die seit Jahren andauernde schwere Wirtschafts- und Versorgungskrise durch eine immer strengere Rationierung von Lebensmitteln, Energie und Material sowie durch forcierte Zentralplanung zu überwinden. Gleichwohl ließ das — offiziell berichtete — Wirtschaftswachstum 1987 stark nach: Das produzierte Nationaleinkommen wuchs nur noch um 4,8% (zu konstanten Preisen, 1986 + 7,3%). Das Wachstum der Brutto-Industrieproduktion schwächte sich von 7,7% auf 4,5%, das der Brutto-Agrarproduktion von 12,8% auf 2,3% ab. Die Politik der Reduzierung der Auslandsverschuldung wurde fortgesetzt, und gleichzeitig stieg der Außenhandelsüberschuß von 30,5 auf 44,7 Mrd. Lei.

Mit wachsenden wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten werden die Angaben der rumänischen Statistik immer spärlicher. Daten über einzelne Industriezweige sind zur Zeit fast nur für die erste Hälfte 1987 verfügbar. Sie signalisieren drastische Produktionsrückgänge (Eisen- und Stahlerzeugung, Chemieindustrie) bzw. Wachstumsabschwächungen (NE-Metallurgie, Maschinenbau), die in erster Linie auf Beschränkungen in der Rohstoffversorgung zurückgingen. Hinzu kamen Streiks unzufriedener Belegschaften. Im Jahr 1987 wurde an elektrischer Ener-



gie um 1,8% weniger als 1986 erzeugt (74,1 Mrd kWh). Zwar nahm die Kohleförderung um 8,4% auf 51,5 Mill. t zu, aber die Produktion von Gas ist nun bereits zwei Jahre hindurch gefallen (1987 25,3 Mrd. m³, -5,6%). Das Volumen der Erdölproduktion ist noch nicht bekannt, aber es dürfte ebenfalls erneut gesunken sein (1. Halbjahr 1987 -7,8%).

Die strenge Rationierung des Stromverbrauchs blieb erfolglos. In der ersten Jahreshälfte stieg der Energieverbrauch um 7% (für das Jahr 1987 war eine Reduktion um 20% bis 30% vorgesehen) und mußte

durch eine Verdreifachung der Stromentnahme aus dem RGW-Verbundnetz gedeckt werden

Rumäniens Statistik berichtet schon das zweite Jahr über eine Rekordgetreideernte, diesmal von 31,7 Mill. t (+2,3%). Allerdings sind diese Angaben wenig glaubwürdig, denn sie implizieren einen Anstieg der durchschnittlichen Hektarerträge 1986/87 gegenüber dem Durchschnitt 1981/1985 um 40% auf 4,7 t, obwohl 1987 um 16,3% weniger Mineraldünger und Schädlingsbekämpfungsmittel als 1986 geliefert wurden. Zur tierischen Produktion heißt es lediglich, daß die Tierbestände insgesamt gestiegen seien, obwohl alle Futtermittelimporte eingestellt wurden.

Die *Bruttoinvestitionen* nahmen zu konstanten Preisen um 0,9% zu. Zu laufenden Preisen war ein Wachstum von 1,2% geplant; tatsächlich ergab sich ein Rückgang um 1,1%. Rückstände wurden bei der Erfüllung des Reparaturplans und bei der Modernisierung und Inbetriebnahme von energiewirtschaftlichen Anlagen gemeldet.

Die *Einzelhandelsumsätze* stiegen nominell um 2,8%. Die Nominallöhne nahmen um 0,6% zu und die Einkommen der Bauern um 1,9%. Seit 1981 werden die Grundnahrungsmittel rationiert; die Lebensmittelknappheit war 1987 besonders spürbar.

Die *Exporte* in Lei sind nominell um 8,7% auf 177,7 Mrd. Lei gestiegen, die Importe blieben mit 133 Mrd. Lei konstant. Der *Handelsbilanzüberschuß* wuchs daher von 30,5 Mrd. Lei auf 44,7 Mrd. Lei. Der Handelsbilanzüberschuß in konvertiblen Währungen wuchs von 1,9 Mrd. \$ auf 2,8 Mrd. \$

Die Exporteinnahmen in harten Währungen waren auf Dollarbasis höher als 1986 (in der ersten Jahreshälfte bereits um 11,2%). Allerdings blieben die Exporte in die OECD-Länder mit rund 2,5 Mrd. \$ auf dem Niveau des Vorjahres. Einem Rückgang der Exportmengen von Erdölprodukten um etwa 20% stand ein um 22% höherer Erdölpreis gegenüber. Die Importausgaben waren wahrscheinlich nicht bedeutend höher als 1986 (1. Halbjahr auf Dollarbasis +1,4%). Verzichtet wurde auf Futtermittelimporte. Dagegen wurde im 1. Halbjahr an Erdöl real um 9,8%, an Gas um 38,7%, an elektrischer Energie um 200% und an Kohle um 15,6% mehr importiert als 1986.

Die *Nettoverschuldung* (WIIW-Schätzung) ist von 5 Mrd. \$ Ende 1986 auf 4,3 Mrd. \$ Ende 1987 zurückgegangen (brutto: von 6,4 Mrd. \$ auf 5,7 Mrd. \$). Die Regierung bekräftigte ihre Absicht, alle Schulden bis 1990 zurückzuzahlen. Diese Politik löste 1987 Proteste nicht nur der Arbeiterschaft des Landes, sondern

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Rumäniens

Übersicht 12

	Ø 1981/1985	1984	1985	1986	1987		1988	Ø 1986/1990
					Plan	Ist		
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Nationalprodukt								
Produziert	+ 45	+ 77	+ 59	+ 73	+ 8,5	+ 4,8	+ 9,5	+10,25
Verwendet	+ 49 ¹⁾	+ 17 ¹⁾	+ 37 ¹⁾	+ 47 ¹⁾		+ 6,4 ¹⁾		
Industrie								
Bruttoproduktion	+ 38	+ 67	+ 49	+ 77	+ 6,5	+ 4,5	+ 7,5	+ 7,9
Beschäftigte	+ 11	- 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 1,4	- 0,1	+ 1,0	
Arbeitsproduktivität	+ 27	+ 69	+ 50	+ 7,4	+ 7,0	+ 4,6	+ 8,5	+11,2
Landwirtschaft								
Bruttoproduktion	+ 3,5	+13,3	+ 0,1	+12,8	+ 6,5	+ 2,3	+ 5,25	+ 6,4 ²⁾
Pflanzliche	+ 5,1	+20,3	- 1,5					
Tierische	+ 1,6	+ 4,4	+ 2,9					
Brutto-Anlageinvestitionen	- 0,1	+ 6,1	+ 1,6	+ 12 ¹⁾	+ 6,5	+ 0,9	+ 3,25	+ 3,6 ²⁾
Einzelhandelsumsätze								
Nominell	+ 5,4	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,4	+ 1,2	+ 2,8	+ 1,3	+ 1,8
Real	+ 0,4	+ 3,9	+ 1,4					+ 0,65
Durchschnittliche Löhne und Gehälter								
Nominell	+ 6,0	+ 6,6	+ 8,2	+ 1,3		+ 0,6	+ 1,8	
Real	+ 1,6							+ 1,4
Verbraucherpreise (Einzelhandelspreise)	+ 5,0	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,9				+ 1,2
Wohnbau (in 1.000 Einheiten)	141	132	106	108	150	110	150	105 ¹⁾
Exporte (in Lei)								
Insgesamt	+11,0	+31,6	-15,7	-14,5		+ 8,1		
In konvertibler Währung	- 1,7	+38,7	-26,6	-10,6		- 2,4 ³⁾		
Importe (in Lei)								
Insgesamt	- 3,6	+23,4	- 7,7	- 5,4		- 2,3		
In konvertibler Währung	-10,5	+27,9	-17,2	-21,2		-10,9 ³⁾		

¹⁾ Zu laufenden Preisen — ²⁾ Gegenüber Ø 1981/1985; Schätzung gegenüber 1985; Landwirtschaft +7,5% bis +8,4% Investitionen +4,3% — ³⁾ Jänner bis Juni —
⁴⁾ Jahresdurchschnitt

auch der EG-Länder aus. Die rumänischen Importbeschränkungen verhindern den Ausgleich der seit 1980 stark defizitären Handelsbilanzen Frankreichs und der BRD mit Rumänien.

Die Handelsbilanz in nicht konvertiblen Währungen verzeichnete 1987 einen Überschuß von rund 100 Mill. TR, nachdem 1986 noch ein Defizit von 30 Mill. TR bestanden hatte. Dazu hat vor allem eine Steigerung der Getreide- und Fleischausfuhren in die sozialistischen Länder beigetragen. Das Defizit gegenüber der UdSSR ist laut sowjetischer Statistik von 408 Mill. TR auf 192 Mill. TR gesunken.

1988 sollen — bei erneuten Materialkürzungen — das produzierte Nationaleinkommen um 9% bis 10%, die Industrieproduktion um 7% bis 8%, die Landwirtschaft um 5% bis 5,5% und die Investitionen um 3% bis 3,5% wachsen. Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsreformen, mit denen diese Ziele erreicht werden könnten, sind nicht vorgesehen. Daher ist eher mit einer weiteren Wachstumsabschwächung zu rechnen.

Jolanta Zieba

Ungarn

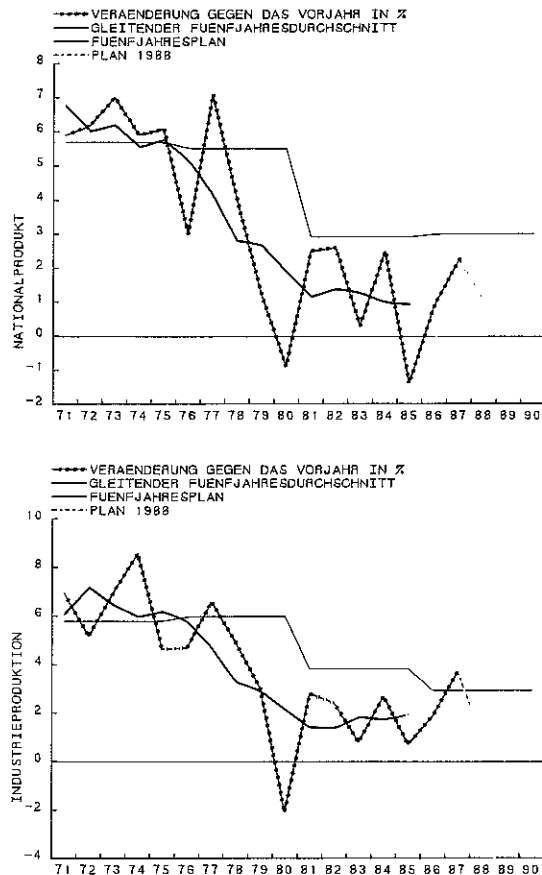
Ungarns Wirtschaft entwickelte sich 1987 relativ günstig. Ungarn war das einzige Land im RGW-Raum, dessen *Nationalprodukt* mit steigender Rate wuchs (1986 +0,9%, 1987 +2,0% bis +2,5%), die reale Wachstumsrate der Exporte Ungarns in konvertiblen Währungen von 5% ist eine der höchsten im RGW-Raum.

Die Bruttonproduktion der verstaatlichten und genossenschaftlichen *Industrie* stieg um 3,7% (Plan 1987: +2,0% bis +2,5%). Die Zahl der Beschäftigten in der Industrie verringerte sich um 2,5%, die Arbeitsproduktivität stieg um 6,4%. Besonders günstig entwickelten sich die Produktion von Baumaterialien (+6,9%) und die chemische Industrie (+6,2%), aber auch die Produktion elektrischer Energie (+4,5%; Bergbau +0,4%, Eisen- und Stahlindustrie +1,6%, Maschinenindustrie +3,8%, Leichtindustrie +2,9%, Lebensmittelindustrie +3,2%)

Die Bruttonproduktion der verstaatlichten und genossenschaftlichen *Bauwirtschaft* stieg um 5,3% (Plan +1,0%). Die Beschäftigung erhöhte sich um 0,1%, die Arbeitsproduktivität stieg um 5,2%. Die Bautätigkeit von Akteuren außerhalb des Bausektors, die etwa die Hälfte des Outputs an Bauleistungen beiträgt, stagnierte.

Die *landwirtschaftliche Bruttonproduktion* verringerte sich um 0,5% bis 1,5% (Plan: +4,5% bis +5,5%). Die

Abbildung 8
Wirtschaftsentwicklung in Ungarn



Die kräftige Inlandsnachfrage ermöglichte 1987 eine Belebung der Konjunktur, ließ aber wenig Raum für die Verbesserung der Handelsbilanz in konvertiblen Währungen. Für 1988 ist daher eine Konjunkturabschwächung geplant.



Pflanzenproduktion fiel um 4%, während die tierische Produktion um 1% zunahm. Die Getreideernte betrug 14,1 Mill. t, um 1,4% weniger als 1986, die Weizenernte 5,7 Mill. t (-1,6%), die Maisernte 7,2 Mill. t (-0,8%). Frostschäden verursachten überdurchschnittliche Produktionseinbußen bei Gemüse, Obst und Wein.

Die *Investitionen* erhöhten sich insgesamt um real 6% (Plan: +1,0% bis +2,0%). Die Unternehmen und Genossenschaften investierten dank guten Erträgen nominell um 13% mehr als 1986 (Plan +5,1%); die privaten Investitionen waren rückläufig.

Die *durchschnittlichen Löhne und Gehälter* stiegen nominell um 8% (Plan: +5,0% bis +5,5%). Dies be-

deutete bei einer Steigerung der Verbraucherpreise um 8,6% (Plan +7,0%) eine Senkung der Reallöhne um 0,6%, die somit geringer war als die geplante Senkung von 1,4% bis 1,9%. Infolge von realen Zuwächsen der Transferzahlungen und der Einkommen aus privater Erwerbstätigkeit blieben die gesamten Realeinkommen pro Kopf der Bevölkerung auf dem Niveau des Vorjahres (Plan -0,4%). Dennoch expandierte der *private Konsum*, finanziert durch eine Verringerung der Spareinlagen, um 2,5% bis 3,0%. Der Plan hatte eine Verringerung des privaten Konsums um bis zu 0,5% vorgesehen. Die Zunahme des privaten Konsums war in erster Linie auf Vorziehkäufe an dauerhaften Konsumgütern im IV. Quartal in Erwartung der 1988 eingeführten Mehrwertsteuer zurückzuführen

Im *Außenhandel in konvertiblen Währungen* stiegen die Exporte (nominell, auf Forint-Basis) um 14,4% und die Importe um 11,8%. Ungarns Defizit verringerte sich auf 17,4 Mrd. Forint oder 371 Mill. \$ (1986

444 Mill. \$) Das Defizit der ungarischen *Leistungsbilanz in konvertiblen Währungen* verringerte sich schwächer als geplant, von 1 420 Mill. \$ im Jahr 1986 auf etwa 950 Mill. \$. Ungarns *Nettoverschuldung* in konvertiblen Währungen stieg von 9 100 Mill. \$ Ende 1986 auf 11.160 Mill. \$ Ende 1987

Im *Außenhandel in nicht konvertiblen Währungen* stiegen die Exporte um 0,1%, während die Importe, vor allem infolge der Verbilligung sowjetischer Energielieferungen, um 1,6% sanken. Ungarns Überschuß erhöhte sich, entgegen den Planerwartungen, auf 4.473 Mill. Forint oder 95 Mill. \$ (1986 21 Mill. \$). Der Leistungsbilanzüberschuß in nicht konvertiblen Währungen dürfte dadurch von umgerechnet 131 Mill. \$ im Jahr 1986 auf etwa 200 Mill. \$ gestiegen sein.

Der *Plan für 1988* hat eine weitere Verringerung des Leistungsbilanzdefizits in konvertiblen Währungen auf 500 Mill. \$ zum Mittelpunkt. Er sieht ein Wachstum des Nationalproduktes und der Industrieproduk-

Übersicht 13

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Ungarns

	Ø 1981/ 1985	1984	1985	1986	1987		1988	Ø 1986/ 1990 Plan
					Plan	Ist		
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Nationalprodukt								
Produziert	+ 1,4	+ 2,5	- 1,4	+ 0,9	+ 2,0	+2,0 bis +2,5	+ 1,0	+2,8 bis +3,2
Verwendet	- 0,6	- 0,6	- 0,6	+ 3,9	-1,0 bis +0,0	+ 2 ¹⁾	-1,5 bis -2,0	+2,5 bis +3,0
Materieller Konsum	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,0				
Nettoakkumulation	-13,6	-11,3	-15,0	+21,1				
Industrie (sozialistischer Sektor)								
Bruttoproduktion	+ 1,9	+ 2,7	+ 0,7	+ 1,9	+2,0 bis +2,5	+ 3,7	+ 1,0	+2,7 bis +3,0
Beschäftigte	- 1,5	- 0,5	- 0,6	- 2,5		- 2,5		
Arbeitsproduktivität	+ 3,4	+ 3,2	+ 1,3	+ 2,6		+ 6,4		
Bauwirtschaft (sozialistischer Sektor)								
Bruttoproduktion	- 4,9	- 5,0	- 8,4	- 0,1	+ 1,0	+ 5,3	-3,0 bis -4,0	+2,3 bis +2,8
Beschäftigte	- 3,7	- 1,6	- 5,6	- 2,4		+ 0,1		
Arbeitsproduktivität	- 1,3	- 3,5	- 3,0	+ 2,4		+ 5,2		
Landwirtschaft								
Bruttoproduktion	+ 0,7	+ 2,9	- 5,5	+ 2,4	+4,5 bis +5,5	-0,5 bis -1,5	+5,0 bis +5,5	+3,4 bis +5,1
Pflanzliche	+ 0,4	+ 4,9	- 5,4	+ 3,7		- 4		
Tierische	+ 1,0	+ 1,0	- 5,6	+ 1,1		+ 1		
Brutto-Anlageinvestitionen								
Im sozialistischen Sektor	- 3,1	- 2,9	- 2,3	+ 2,3	+1,0 bis +2,0	+ 6	-2,0 bis -3,0	+ 5,3 ²⁾
Einzelhandelsumsätze								
Nominell	+ 8,2	+ 8,7	+ 8,5	+ 8,3		+13,3		
Real	+ 1,4	+ 0,2	+ 2,0	+ 3,6		+ 5,0		
Privater Konsum insgesamt	+ 1,0	+ 1,2	+ 1,3	+ 2,4	-0,5 bis +0,0	+2,5 bis +3	-2,0 bis -2,5	+1,6 bis +1,9
Durchschnittliche Löhne und Gehälter								
Nominell	+ 5,9	+ 5,6	+ 8,3	+ 7,4	+5,0 bis +5,5	+ 8		
Real	- 0,8	- 2,4	+ 1,3	+ 1,9	-1,4 bis -1,9	- 0,6		+ 1,0
Realeinkommen pro Kopf	+ 1,6	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,3	- 0,4	± 0	-2,5 bis -3,0	+1,7 bis +2,1
Verbraucherpreise	+ 6,8	+ 8,3	+ 7,0	+ 5,3	+ 7,0	+ 8,6	+ 15,0	
Exporte								
Insgesamt	+ 8,6	+10,7	+ 2,6	- 1,0		+ 7,1		
In konvertibler Währung	+ 6,8	+10,7	- 5,9	- 7,5		+14,4		
Importe								
Insgesamt	+ 6,5	+ 7,0	+ 5,0	+ 7,2		+ 5,3		
In konvertibler Währung	+ 5,8	+ 8,7	+ 4,6	+ 4,3		+11,8		

¹⁾ Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes — ²⁾ Schätzung; unter der Annahme einer Preissteigerung für Investitionen von 3%

tion um nur 1,0%, der landwirtschaftlichen Produktion um 5,0% bis 5,5% vor. Die Bruttoinvestitionen im staatlichen und genossenschaftlichen Sektor sollen um 2,5% bis 3,0% und der private Konsum um 2,0% bis 2,5% sinken. Als Folge der Einführung der Mehrwertsteuer wird offiziell mit einer Steigerung der Verbraucherpreise um 15% gerechnet

Nach einer Phase der Verlangsamung (1985/86) hat sich der *Reformprozeß* wieder beschleunigt. Anfang 1987 wurde eine Bankenreform durchgeführt, die ein zweistufiges Bankensystem aus Notenbank und untereinander konkurrierenden Geschäftsbanken schuf. Anfang 1988 wurde die Umsatzsteuer durch eine Mehrwertsteuer ersetzt und eine allgemeine Einkommensteuer eingeführt. Durch die neue Einkommensteuer steigt die Steuerbelastung jener Personen, die aus mehreren Quellen Einkommen beziehen. Dadurch könnte es zu einer Verringerung derzeit nebenberuflich ausgeübter privatwirtschaftlicher Aktivitäten (einer in Ungarn weitverbreiteten Einkommensquelle) kommen, aber auch zu einer Zunahme hauptberuflich ausgeübter privatwirtschaftlicher Tätigkeiten.

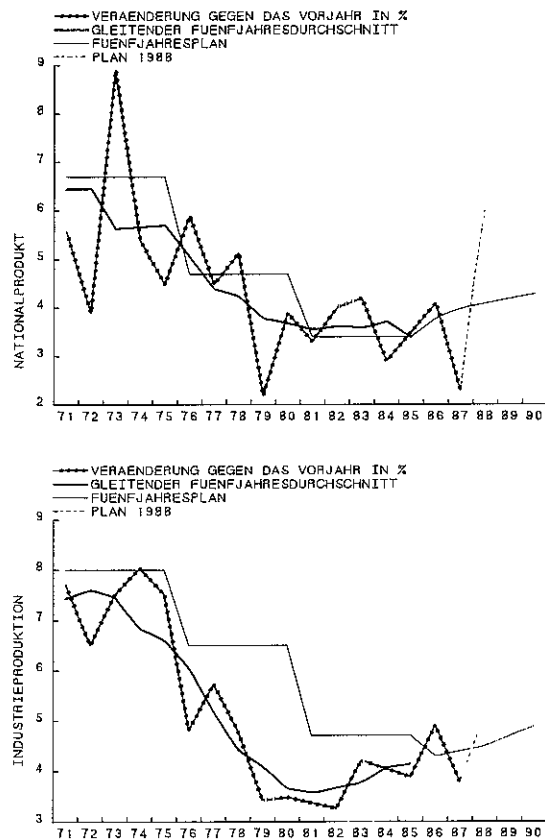
Michael Friedländer

Sowjetunion

Das *produzierte Nationaleinkommen* der UdSSR war 1987 nominell um 2,3% höher als 1986; die Wachstumsrate ist damit sowohl unter dem Plan als auch unter dem Ist-Wert für 1986 (beide +4,1%) geblieben. Diese Wachstumsverlangsamung ist vor allem auf die Stagnation in der landwirtschaftlichen Produktion (+0,2%) und die eher mäßige Steigerung der Industrieproduktion (+3,8%) zurückzuführen. Obwohl die Quantität des veröffentlichten Zahlenmaterials z. T. zunahm — so wurde etwa erstmals das BNP-Wachstum (3,3%) angegeben —, hat sich die Qualität der offiziellen Berichterstattung kaum verbessert. Das *verwendete Nationaleinkommen* (über das diesmal keine Angaben veröffentlicht wurden) dürfte um nur 1,5% gestiegen sein (nominell). Darüber hinaus werden seit 1985 die amtlichen Wachstumsraten für das Nationaleinkommen höher als die Steigerungen angegeben, die sich implizit aus den nominellen Zahlen ergeben. Dieser Widerspruch (Preissteigerungen werden nicht bestritten), der zwar offiziell mit dem reduzierten Verkauf von Alkoholika und sinkenden Erträgen aus dem Energieexport begründet wird, läßt allerdings gleichzeitig Zweifel an der Qualität der offiziellen Berichterstattung offen.

Die *Brutto-Industrieproduktion* blieb 1987 hinter den Erwartungen zurück, vor allem in den mit Priorität

Abbildung 9
Wirtschaftsentwicklung in der UdSSR



Es ist bisher nicht gelungen, die seit Gorbatschows Amtsantritt angestrebte Belebung der Wirtschaft zu verwirklichen. Die enttäuschenden Ergebnisse des Jahres 1987 deuten darauf hin, daß die ehrgeizigen Planziele für das gesamte Planjahr fünf kaum zu realisieren sein werden.



ausgestatteten Zweigen Maschinenbau (+4,6%; Plan +7,3%) und Leichtindustrie (+1,4%). Die Energiegewinnung hat expandiert (Strom +4%, Rohöl +2%, Gas +6%), hingegen ging die Herstellung einer Reihe von Fertigwaren zurück (z. B. Turbinengeneratoren —14%, Werkzeugmaschinen —3%, Industrieroboter —8%, Traktoren —4%). Auch die Produktion einiger wichtiger Konsumwaren war rückläufig (z. B. von Hörfunk- und Fernsehgeräten) bzw. stagnierte (etwa von Pkw, Schuhen und Bekleidung). Möglicherweise haben anfängliche Schwierigkeiten der Reformbemühungen sowie die Aktivitäten der neugeschaffenen staatlichen Qualitätskontrollorgane zu den eher enttäuschenden Ergebnissen im Vorjahr beigetragen. Die angestrebten Material- und Energieeinsparungen

konnten nicht erreicht werden, die Arbeitsproduktivität ist hingegen gestiegen (+4,1%)⁴⁾.

Die Stagnation in der *Landwirtschaft* ergibt sich aus einem Rückgang der Pflanzenproduktion und einer Steigerung der tierischen Produktion. Die Getreideernte (211,3 Mill. t, +0,6%) war zwar wieder relativ gut, die Ernte von anderen Pflanzenarten (Baumwolle -1,2%, Kartoffeln -13%, Gemüse -2%, Obst -31%) hingegen rückläufig. Besser hat die tierische Produktion abgeschnitten (Fleisch +3,3%, Milch +1,2%, Eier +1,7%).

Die *Bruttoinvestitionen* waren 1987 um 4,7% höher als 1986 (1986 +8,3%). Trotz einer gewissen Konzentration der Baukapazitäten ist es wieder nicht gelungen, alle geplanten Anlagen in Betrieb zu nehmen: Von den insgesamt 1.109 wichtigsten Projekten konnten nur 749 (67%) piangemäß fertiggestellt werden. Angesichts der Priorität von Investitionen gegenüber dem Konsum und der insgesamt niedrigeren Wachstumsraten war die Steigerung des *Lebensstandards* kaum bemerkbar. Die durchschnittlichen Löhne und Gehälter sind nominell um 2,6% gestiegen, die Konsumgüterversorgung hat sich allem Anschein nach aber eher verschlechtert. Die Einzelhandelsumsätze nahmen (nominell) um nur 2,8% (Plan +3,4%) und die Spareinlagen der Bevölkerung (zum Großteil

erzwungen) um 10% zu. Lediglich zwei positive Faktoren konnten den Sowjetbürgern gemeldet werden: eine Zunahme der Dienstleistungen (+8,1%, allerdings ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau) und eine Expansion des Wohnungsbaus (+10%). Die *Außenhandelsentwicklung* war durch eine weitere Verschlechterung der Terms of Trade gekennzeichnet. Sowohl die Exporte (-0,2%) als auch die Importe (-2,9%) sind nominell (in Rubel) gesunken. Im Handel mit dem Westen stiegen die sowjetischen Exporte um 8,2%, die Importe wurden um 12,5% gekürzt⁵⁾. Eine ähnliche Tendenz ist im Handel mit den Entwicklungsländern zu beobachten: ein Anstieg der Exporte um 2,2% und eine Kürzung der Importe um 3,0%. Diese Politik hat zu einer Änderung im Handelsaldo mit dem Westen (von einem Defizit von 3.844 Mill. \$ im Jahr 1986 zu einem Überschuss von 497 Mill. \$ 1987) und zu einer beträchtlichen Zunahme der Handelsüberschüsse mit den Entwicklungsländern (von 6.661 Mill. \$ im Jahr 1986 auf 7.972 Mill. \$ 1987) geführt. Trotzdem ist die Hartwährungsverschuldung (netto, ohne RGW-Banken) nach einer Schätzung des WIIW leicht gestiegen (auf 16,2 Mrd. \$, +3,9%). Die Sowjetunion bemüht sich gleichzeitig, durch verschiedene Maßnahmen (z. B. durch Ausgabe von Anleihen, Goldverkauf, Gründung

⁴⁾ Die Zahl der Beschäftigten ist in der Industrie sogar absolut (um 140 000) gesunken.

⁵⁾ Energielieferungen der UdSSR haben 1987 gemessen an der Menge wahrscheinlich eine neue Rekordhöhe erreicht (vgl. Petroleum Economist, Februar 1988 S. 43)

Übersicht 14

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung der UdSSR

	Ø 1981/1985	1984	1985	1986	1987		1988 Plan ¹⁾	Ø 1986/1990 Plan
					Plan	Ist		
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Nationalprodukt ²⁾								
Produziert	+ 4,6	+ 3,9	+ 1,6	+ 1,5	+ 4,1	+ 2,3	+ 4,3	+ 4,1
Verwendet	+ 4,6	+ 4,1	+ 1,8	+ 1,3	+ 4,0	+ 1,5 ³⁾	+ 4,1	+ 4,0
Industrie								
Bruttoproduktion	+ 3,7	+ 4,2	+ 3,9	+ 4,9	+ 4,4	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,2
Beschäftigte	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	- 0,3		- 0,2
Arbeitsproduktivität	+ 3,1	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,6	+ 4,4	+ 4,1		+ 4,4
Landwirtschaft								
Bruttoproduktion ⁴⁾	+ 2,1	- 0,9	+ 1,5	+ 5,3	+ 2,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 2,9
Gütertransport Mill. tkm	+ 3,4	+ 2,8	+ 1,6	+ 3,0	+ 2,4	+ 0,7	+ 2,0	+ 3,2
Brutto-Anlageinvestitionen	+ 3,2	+ 2,0	+ 3,0	+ 8,3	+ 6,0	+ 4,7	+ 3,6	+ 3,7
Einzelhandelsumsätze	+ 3,1	+ 3,3	+ 4,2	+ 6,3	+ 3,4	+ 2,8	+ 2,6	+ 5,9 ³⁾
Gesellschaftlicher Konsum	+ 4,6	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,1	+ 4,9	+ 4,8	+ 2,1	+ 4,0
Durchschnittliche Löhne und Gehälter ²⁾	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,7	+ 2,7	+ 3,2	+ 2,6	+ 2,8	+ 2,7
Realeinkommen pro Kopf	+ 2,0	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,0	+ 2,7	+ 2,7
Einzelhandelspreise		- 1,0	+ 1,0	+ 2,0				
Exporte								
Insgesamt	+ 7,9	+ 9,6	- 2,6	- 6,0		- 0,2		
In die westlichen Industrieländer	+ 3,2	+ 8,6	- 13,0	- 29,4		+ 8,2		
Importe								
Insgesamt	+ 9,2	+ 9,7	+ 5,7	- 9,9		- 2,9		
Aus den westlichen Industrieländern	+ 4,2	+ 4,6	- 1,6	- 17,8		- 12,5		

¹⁾ Gegenüber dem Plan für 1987 — ²⁾ Ist-Werte zu laufenden Preisen — ³⁾ Schätzung — ⁴⁾ Zu Preisen von 1983.

von Joint Ventures mit westlichen Firmen, Importkürzungen usw.) die preisbedingten Einnahmehausfälle bei den Energieexporten auszugleichen⁶⁾.

1988 wurde die zweite Etappe der "Perestrojka" — nämlich die Realisierung von früher beschlossenen Maßnahmen — in Angriff genommen. Seit Jänner ist das Gesetz über das Staatsunternehmen in Kraft, und etwa 60% der Industriebetriebe (weniger als ursprünglich geplant) arbeiten unter den neuen Bedingungen der Selbstfinanzierung. Die ursprünglichen, nach den letzten Entwicklungen kaum erreichbaren Planziele wurden allerdings im wesentlichen beibehalten und lediglich durch andere Lenkungsformen (z. B. Staatsaufträge, verbindliche Normative und Limits) ersetzt. Die Preisreform — eine der Schlüsselvoraussetzungen der Selbstfinanzierung — wird wahrscheinlich erst Anfang der neunziger Jahre durchgeführt. Bis jetzt ist es der neuen Sowjetführung nicht gelungen, die "Stagnation" (wie die letzten Jahre der Breschnjew-Ära jetzt offiziell bezeichnet werden) zu überwinden. Schwierigkeiten in der Übergangsperiode lassen sich bestimmt nicht ganz vermeiden; es ist allerdings fraglich, ob die neuesten, z. T. kontroversiellen Maßnahmen (z. B. die Absetzung des Moskauer Parteichefs Jeltzin und des Vorsitzenden der staatlichen Planungskommission, Talyzin, die Ankündigung der Schließung von Devisenläden für Sowjetbürger ab Juli 1988 usw.) für ihre Überwindung genügen werden. In jedem Fall wird die unklare Lage, in der sowohl die alten als auch die neuen Methoden nebeneinander bestehen, noch einige Zeit andauern.

Peter Havlik

Jugoslawien

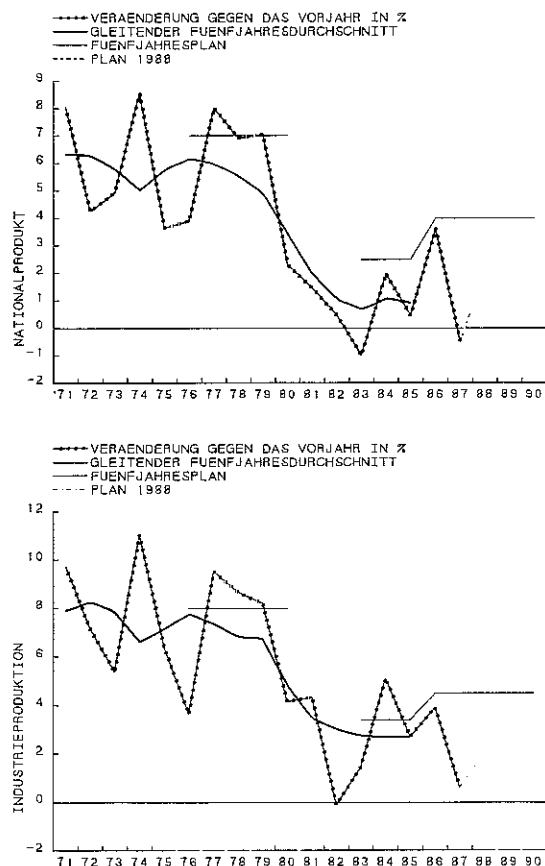
Das Jahr 1987 brachte eine weitere Verschärfung der Wirtschaftskrise in Jugoslawien. Die Regierung Mikić war weder in der Lage, geeignete Maßnahmen zur Bekämpfung der Inflation zu setzen, noch die Voraussetzungen für eine termingerechte Bedienung der Auslandsschulden zu schaffen. Die Wirtschaftsentwicklung war im Gegenteil geprägt von Arbeitsniederlegungen, hervorgerufen durch eine äußerst restriktive Lohnpolitik, von Unternehmensverlusten⁷⁾, dem Skandal um das agroindustrielle Kombinat Agrokomerc⁸⁾ und einer Arbeitslosenrate von rund 14%. Mit

⁶⁾ 1987 wurden 23 gemischte Unternehmen gegründet. Drei österreichische Firmen (Fuchs AG, Voith GmbH und Heid Stokerau) haben entsprechende Verträge mit sowjetischen Partnern unterzeichnet.

⁷⁾ Jedes siebente Unternehmen schloß im Jahr 1987 mit Verlusten ab, die 4,5mal höher waren als 1986.

⁸⁾ Das Unternehmen hatte ungedeckte Wechsel in der Höhe von 900 Mill. \$ ausgestellt.

Abbildung 10
Wirtschaftsentwicklung in Jugoslawien



Ohne grundlegende Änderung der Wirtschaftspolitik besteht für Jugoslawien keine Hoffnung, seine Wirtschaft aus der seit Ende der siebziger Jahre anhaltenden Krise zu lösen



Ausnahme des Außenhandels blieben die Ergebnisse in allen Bereichen weit hinter den zu Beginn des Jahres gesetzten Erwartungen zurück, das Sozialprodukt fiel um 0,5%.

Die Industrieproduktion erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um nur 0,6%, nachdem im 1. Halbjahr noch ein Zuwachs von 2,4% verzeichnet worden war. Wie schon in den vergangenen Jahren waren neben dem Mangel an importierten Rohstoffen und Zwischenprodukten und der sinkenden Nachfrage auf dem Inlandsmarkt, Liquiditätsprobleme der Unternehmen und mangelnde Arbeitsmotivation die Ursachen dieses Rückgangs.

Als erfolgreichste Branche erwies sich der Schiffbau mit einer Outputsteigerung von 19,5%. 1987 lag Jugo-

slawien an dritter Stelle der größten Schiffbaunationen (hinter Japan und Südkorea); rund 90% der Schiffe werden — in erster Linie in die UdSSR — exportiert. Bis Ende 1989 sind die Kapazitäten der Schiffswerften ausgelastet.

In 18 Industriezweigen verringerte sich die Produktion gegenüber 1986, die stärkste Abnahme (—12,5%) verzeichnete die Kohleverarbeitung. Erstmals seit elf Jahren blieb auch die Stahlproduktion (—3%) unter dem Vorjahresniveau: Neben der weltweiten Stahlkrise waren auch große innere Schwierigkeiten wie Engpässe bei der Versorgung mit Kohle und Koks, hohe Verluste und Arbeitsniederlegungen an den Hochhöfen dafür verantwortlich.

Die *landwirtschaftliche Produktion* nahm nach vorläufigen Schätzungen um 7,5% ab, was u. a. auf die hohen Ausfälle an pflanzlicher Produktion, verursacht durch Frost und darauffolgende Trockenheit, zurückzuführen ist. So verringerten sich die Ernteerträge bei Mais, der wichtigsten Anbaufrucht, um 30%, während bei Weizen, Zuckerrüben und Sonnenblumen Zuwächse von rund 10% erzielt werden konnten. Dank einer Rekordernte im Jahr 1986, die eine ausreichende Versorgung mit Futtermitteln sicherstellte, nahm der Viehbestand um 3% zu, an Schweine- und Schaf-

fleisch wurde um 17% bzw. 9% mehr erzeugt als 1986

Die *Bruttoinvestitionen* wurden nach einem Zuwachs im Jahr 1986 (+3,5%) real neuerlich um rund 4% gekürzt. Davon war die Bauindustrie besonders stark betroffen: Ihre Produktion blieb um ein Drittel unter dem Wert von 1979. Die Zahl der fertiggestellten Wohnungen war 1987 um 18% niedriger als 1986, die Kapazitäten in der Bauwirtschaft wurden nur zur Hälfte genutzt. Jedes siebente Bauunternehmen befand sich in der Verlustzone.

Partielle Lohnstopps und spezielle Verfügungen über die Begrenzung der Lohnhöhe führten nach hohen Zuwächsen im IV. Quartal 1986 zu einer Kürzung der *Reallöhne* um rund 7%.

Auch das Einfrieren der Preise im März und November konnte den Preisauftrieb nicht zum Stillstand bringen, die *Inflationsrate* erreichte auf Jahresbasis die neue Rekordhöhe von 118,4% (1986 88,1%). Zwischen Dezember 1986 und Dezember 1987 stiegen die Preise um 167,4%. Um die Inflation in den Griff zu bekommen, verabschiedete die jugoslawische Regierung ein "Programm von Maßnahmen zur Reduktion der Inflation", das als ersten Schritt eine drastische

Ausgewählte Kennzahlen der Wirtschaftsentwicklung Jugoslawiens

Übersicht 15

	Ø 1981/1985	1983	1984	1985	1986	1987	1988	Ø 1986/1990
						Plan	Plan	Plan
	Veränderung gegen das Vorjahr in %							
Nationalprodukt								
Produziert	+ 0,7	- 1,3	+ 2,0	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,0	- 0,5	+ 4,0
Industrie								
Bruttoproduktion	+ 2,7	+ 0,8	+ 5,2	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,5	+ 0,6	+ 4,5
Beschäftigte	+ 3,2	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,2	+ 3,3		+ 2,8	
Arbeitsproduktivität	- 0,5	- 1,3	+ 2,1	- 0,5	+ 0,6		- 2,2	+ 1,0
Landwirtschaft								
Bruttoproduktion	+ 0,7	- 0,8	+ 2,1	- 7,1	+ 11,1	+ 2,5	- 7,5	+ 5,0
Pflanzliche	+ 0,7	- 1,5	+ 1,5	- 9,7	+ 17,2		- 14,1	
Tierische	+ 0,8	- 0,0	+ 3,1	- 3,4	+ 2,6		+ 3,0	
Brutto-Anlageinvestitionen								
Real	- 7,8	- 9,7	- 9,6	- 4,0	+ 3,5	+ 4,0	- 4,0	+ 3,6
Einzelhandelsumsätze								
Nominell	+ 45,6	+ 36,0	+ 52,3	+ 69,5	+ 97		+ 109,0	
Real	- 3,0	- 3,0	- 3,5	- 3,8	+ 5		- 2,9	
Durchschnittliche Löhne und Gehälter								
Nominell	+ 40,7	+ 24,0	+ 43,8	+ 7,8	+ 108,2		+ 105,5	
Real	- 4,3	- 10,4	- 6,0	+ 3	+ 10,1		- 7,1 ¹⁾	+ 1,8
Einzelhandelspreise	+ 48,6	+ 39,1	+ 56,7	+ 75,7	+ 88,1		+ 118,4	
Exporte ²⁾								
Insgesamt	+ 3,5	- 3,2	+ 3,4	+ 0,8	+ 5,0	+ 4,5	+ 5,3	+ 5,7
In konvertibler Währung		+ 7,1	+ 5,1	- 1,5	+ 11,6	+ 6,3	+ 17,6	
In die westlichen Industrieländer	+ 0,2	+ 14,7	+ 13,3	- 0,8	+ 20,8		+ 27,6	
Importe ²⁾								
Insgesamt	- 4,2	- 8,8	- 1,5	+ 0,2	+ 7,5	+ 4,0	- 2,4	+ 9,5
In konvertibler Währung		- 16,3	- 3,8	+ 7,1	+ 18,1	+ 1,7	- 2,2	
Aus den westlichen Industrieländern	+ 0,7	- 17,8	- 7,5	+ 7,0	+ 23,5		+ 2,2	

¹⁾ Schätzung. — ²⁾ Die Angaben für Exporte und Importe basieren auf offiziellen statistischen Umrechnungskursen: 1981 27,3 Dinar; 1982 41,8 Dinar; 1983 63,4 Dinar; 1984 124,8 Dinar je Dollar; ab 1985 zu laufenden Kursen

Anhebung der Preise von Grundnahrungsmitteln, elektrischem Strom, Bahn und Post zur Eliminierung von Preisdisparitäten zum Inhalt hatte. Anschließend wurde ein Preisstopp bis Mitte Mai 1988 verhängt, der jedoch nur sehr lückenhaft eingehalten wird und u. a. durch die "Schaffung" neuer Produkte vielfach umgangen wird.

Das Handelsbilanzdefizit konnte von 2,1 Mrd. \$ (1986) auf 1,2 Mrd. \$ gesenkt werden, allerdings um den Preis von Importkürzungen. Im Handel mit dem konvertiblen Währungsbereich stiegen die *Exporte* auf Dollarbasis um 17,6%, und zugleich blieben die *Importe* um 2,2% unter dem Vorjahreswert, das Passivum im Hartwährungshandel konnte also um 1,5 Mrd. \$ auf 1,1 Mrd. \$ verringert werden. Nach Angaben der jugoslawischen Nationalbank wurde in den ersten elf Monaten 1987 ein Leistungsbilanzüberschuß von rund 1,2 Mrd. \$ (1986 80 Mill. \$) in konvertiblen Währungen erwirtschaftet.

Die *Bruttoverschuldung* in konvertiblen Währungen betrug Ende 1987 rund 19,5 Mrd. \$. Seit Mitte 1987 hat Jugoslawien die Tilgungszahlungen eingestellt

und nur noch die Zinsen bedient. Ende März 1988 wurde ein neuer Bereitschaftskredit des IWF ab Mitte Mai von voraussichtlich 400 Mill. \$ in Aussicht gestellt. Neben neuen Krediten strebt Jugoslawien eine Umschuldung von rund 10 Mrd. \$ (davon 6 Mill. \$ an Bankverbindlichkeiten) an, wobei eine Laufzeit von 15 Jahren bei einer tilgungsfreien Zeit von vier bis fünf Jahren zur Diskussion steht.

Die Zielsetzungen der *Resolution* für das Jahr 1988 unterscheiden sich kaum von jenen vergangener Jahre: Erhöhung der Exporte und der Produktion, mehr Marktorientierung der Unternehmen, Bekämpfung der Inflation und die Konsolidierung der internen und externen Schulden. Das Sozialprodukt und die Industrieproduktion sollen um 2% und die Landwirtschaft um 4% wachsen. Für die gesamten Exporte und Importe sind Zuwächse von 4,9% bzw. 9,5% vorgesehen. Aufgrund erster Ergebnisse sind die Aussichten für das Jahr 1988 wenig ermutigend, sodaß keine wesentlichen Änderungen oder Verbesserungen zu erwarten sind.

Hermine Vidovic